



DsiN Magazin

JUBILÄUM

**20 Jahre Engagement
für mehr Sicherheit
im Netz**

Seite 18

DSIN-SICHERHEITSINDEX

**Digitale Risiken
werden
zur Gewohnheit**

Seite 28

FITNIS2-NAVIGATOR

**Orientierung für
KMU bei NIS2**

Seite 54

FOKUSTHEMA

**Wie wird Deutschland
cyberresilient?**

Seite 10



Bundesministerium
des Innern



**Deutschland
sicher im Netz**

Willkommen in einer starken Gemeinschaft für mehr Sicherheit im Netz

Mit einer Mitgliedschaft bei Deutschland sicher im Netz e. V. (DsiN) engagieren sich Unternehmen und Organisationen für eine sichere und selbstbestimmte digitale Gesellschaft.

Mitglieder (Stand: 31.12.2025)



DsiN bringt die Expertise seiner Mitglieder mit Akteuren aus Politik und Zivilgesellschaft zusammen. Gemeinsam fördern wir digitale Kompetenzen, stärken das Bewusstsein für IT-Sicherheit und machen Wissen durch praxisnahe Aufklärungs- und Bildungsangebote für Menschen und Unternehmen zugänglich.

Werden Sie Teil unseres Netzwerks und gestalten Sie digitale Sicherheit aktiv mit:
www.sicher-im-netz.de/mitmachen

**Liebe Mitglieder und Partner
von *Deutschland sicher im Netz*,**

**Liebe für IT-Sicherheit und
digitale Teilhabe Engagierte,**

Deutschland steht vor einer neuen Dimension digitaler Bedrohungen. Cyberangriffe auf Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, Spionage, Sabotage, Betrug im Netz und gezielte Desinformationskampagnen zeigen: Sicherheit im digitalen Raum ist ein zentraler Bestandteil der inneren Sicherheit. Genau das ist auch eine der Kernbotschaften des DsiN-Sicherheitsindex 2025.

Mit dem Einsatz von KI gewinnen manipulierte Inhalte, Täuschungsversuche und automatisierte Angriffe an Reichweite und Wirkung. Der Staat hat im Netz einen Schutzauftrag, dem wir uns mit rechtlichen Rahmen und technischen Lösungen stellen. Trotzdem sind alle weiterhin gefordert, Risiken zu erkennen, Informationen einzuordnen und selbst Maßnahmen zum Schutz zu ergreifen. Wenn Staat und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, bleiben wir auch bei wachsenden Bedrohungen und in schwierigen Situationen handlungsfähig.

In diesem Jahr blickt DsiN auf 20 Jahre Engagement für digitale Sicherheit, Aufklärung und Kompetenzvermittlung zurück. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich und danke allen, die diese Arbeit über zwei Jahrzehnte getragen und weiterentwickelt haben. Damit leistet DsiN einen wichtigen Beitrag dazu, dass Menschen die Chancen der Digitalisierung sicher und selbstbestimmt nutzen können.

Digitale Kompetenz ist dabei längst mehr als eine individuelle Fähigkeit. Sie ist Teil der Sicherheitsinfrastruktur unserer digitalen Welt. Digitale Sicherheit entsteht durch sichere Technologien, Standards und Regeln. Sie entsteht aber vor allem dort, wo Menschen



Risiken erkennen, einordnen und angemessen darauf reagieren können.

Genau hier setzt die Arbeit von DsiN an: Mit niedrigschwelligen und zielgruppengerechten Angeboten stärkt DsiN Menschen, Organisationen und Unternehmen darin, in allen Lebenslagen digitale Risiken zu verstehen, Vertrauen aufzubauen und selbstbestimmt zu handeln. Digitale Resilienz allein kann nicht jeden Angriff verhindern. Sie hilft aber vorbereitet zu sein, Risiken zu begrenzen und handlungsfähig zu bleiben.

Mit seinen Angeboten übernimmt DsiN eine wichtige Brückenfunktion zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und übersetzt komplexe Fragen der digitalen Sicherheit in verständliche, praxisnahe und alltagstaugliche Angebote.

Digitale Sicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Wer Menschen befähigt, digitale Risiken zu erkennen und souverän mit ihnen umzugehen, stärkt den individuellen Schutz, die digitale Teilhabe und die demokratische Handlungsfähigkeit.

20 Jahre DsiN stehen deshalb für mehr als eine erfolgreiche Bilanz. Sie stehen für die Überzeugung, dass Sicherheit und Freiheit im digitalen Raum zusammengehören.

Ihr

Alexander Dobrindt

Bundesminister des Innern

Schirmherr von Deutschland sicher im Netz

Inhalt

- 6 **Vorwort Isabelle Rosière und Thomas Tschersich**

FOKUSTHEMA DIGITALE RESILIENZ

- 10 **„Das wird ein Game-Changer für Deutschland“:
Interview mit Nikolaus Hagl**
- 12 **„Wie kannst du jetzt nur so ruhig bleiben?“:
Interview mit Thomas Tschersich**
- 14 **„Wir bauen die Cybernation“:
Interview mit Timo Kob**

20 JAHRE DSIN

- 18 **Herzlichen Glückwunsch, DsiN!**

2025 IM ÜBERBLICK

- 26 **DsiN in Zahlen**
- 28 **Sicherheitsindex 2025**
- 32 **Mitgliederversammlung**
- 33 **Partnerabend**
- 34 **Tag der offenen Tür
der Bundesregierung**
- 35 **European Digital Skills Award**
- 36 **Parlamentarischer Lunch**
- 37 **Bilanz 2025**
- 38 **Wir sind DsiN**



12 **„Es braucht mehr Zusammenarbeit!“**

Thomas Tschersich, DsiN-Vorstands-vorsitzender und CSO Deutsche Telekom, über die Frage, wie Deutschland digital widerstandsfähiger wird.



35 **Europäische Auszeichnung für den Digitalen Engel**

Unser Digitaler Engel gewinnt den European Digital Skills Award in der Kategorie „Cyber-security Skills“.



18 „Deutschland sicher im Netz ist wichtiger denn je“

Zwei Jahrzehnte Engagement, starke Partnerschaften und Stimmen der Menschen, die DsiN begleiten und gestalten.



52 Digitale Teilhabe für alle ermöglichen

Wie der Digital-Kompass Menschen mit Hör- und Sehbeeinträchtigungen unterstützt:
Interview mit Barbara Keck von der BAGSO.

HIGHLIGHTS AUS DEN PROJEKTEN

- 42 **Digitaler Engel**
- 43 **mIT Sicherheit ausbilden**
- 44 **„Nur wer sich kompetent genug fühlt, wird digitale Angebote sicher nutzen“:
Interview Susanne Wein**
- 46 **Digitaler Engel Thüringen**
- 48 **Fit gegen Desinformation Bayern**
- 50 **Digital-Kompass**
- 52 **„Wir müssen alle Menschen mitnehmen“:
Interview mit Barbara Keck**
- 54 **FitNIS2-Navigator**
- 55 **SiBa-App**
- 56 **PolisiN**
- 58 **DigiC**
- 59 **myDigitalWorld**
- 60 **ePaktive Wissensvermittlung**
- 61 **digital verein(t)**

- 62 **Impressum**
- 63 **Förderpartner**

Digitale Aufklärung stärkt unsere Demokratie

Liebe Mitglieder,
liebe Partner,

wie sicher wir uns in der digitalen Welt bewegen, entscheidet längst nicht mehr nur über den Schutz unserer Daten. Es entscheidet auch darüber, wie wir uns informieren, miteinander kommunizieren und die Chancen der Digitalisierung selbstbestimmt nutzen. Digitale Sicherheit ist eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

Der DsiN-Sicherheitsindex 2025 zeigt erneut: Viele Menschen kennen digitale Risiken, setzen dieses Wissen im Alltag aber nicht ausreichend um. Gleichzeitig stellen KI-gestützte Betrugsversuche und Desinformation unser Vertrauen auf die Probe. Aufklärung muss deshalb mehr leisten als nur Wissen zu vermitteln: Sie muss Menschen zum Handeln befähigen.

Für mich ist klar: Digitale Bildung ist auch politische Bildung. Wer Informationen kritisch einordnen, Manipulation erkennen und Technologien sicher nutzen kann, wird sich selbstbestimmt am gesellschaftlichen und demokratischen Leben beteiligen.

Dafür steht Deutschland sicher im Netz. Wir übersetzen komplexe Themen in verständliche, praxisnahe Angebote: Der FitNIS2-Navigator unterstützt Unternehmen, PolisiN



stärkt politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger und der Digitale Engel bringt digitale Bildung zu älteren Menschen. Seine Auszeichnung mit dem European Digital Skills Award 2025 zeigt, wie wichtig dieser Ansatz ist.

Im Jubiläumsjahr blicken wir auf 20 Jahre gemeinsames Engagement zurück. Mein Dank gilt unserem Team, unseren Mitgliedern und Partnern, die diese Arbeit ermöglichen. Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass aus digitalem Fortschritt auch gesellschaftlicher Fortschritt wird.

Isabelle Rosière

Geschäftsführerin,
Deutschland sicher im Netz e. V.

Cybersicherheit braucht Technik. Und Menschen.

Liebe Mitglieder,
liebe Partner,

in 20 Jahren Deutschland sicher im Netz hat sich die Bedrohungslage grundlegend verändert. Cyberangriffe treffen längst nicht mehr nur einzelne Rechner oder Unternehmen. Sie gefährden digitale Infrastrukturen, wirtschaftliche Abläufe und das Vertrauen in unsere vernetzte Gesellschaft.

Angriffe werden professioneller und zunehmend durch Künstliche Intelligenz unterstützt. Manipulierte Stimmen, Bilder und Videos lassen sich immer schwerer erkennen. Zugleich wächst unsere Abhängigkeit von digitalen Diensten. Wir brauchen deshalb leistungsfähige Sicherheitstechnologien, robuste Infrastrukturen und verbindliche Standards.

Doch aus meiner Erfahrung weiß ich: Technik allein genügt nicht. Auch die besten Schutzmaßnahmen entfalten ihre Wirkung nur, wenn Menschen Risiken erkennen, Sicherheitsfunktionen nutzen und im entscheidenden Moment richtig handeln.

Hier setzt Deutschland sicher im Netz an. Der Verein wurde aus der Wirtschaft heraus gegründet und wird von seinen Mitgliedern getragen. Er verbindet technisches Know-how mit unabhängiger, produktneutraler Aufklärung und macht Cybersicherheit für Menschen



und Unternehmen im Alltag verständlich und anwendbar.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten darf dieses Engagement nicht nachlassen. Cyberkriminelle richten sich nicht nach Konjunkturzyklen. Investitionen in Sicherheit und digitale Kompetenzen stärken die Widerstandsfähigkeit unserer Wirtschaft und Gesellschaft.

Ich danke unseren Mitgliedern, Partnern und dem DsiN-Team für ihren Einsatz. Nach 20 Jahren gilt mehr denn je: Wir brauchen sichere Technologien – und Menschen, die souverän mit ihnen umgehen können.

Thomas Tschersich

Vorstandsvorsitzender,
Deutschland sicher im Netz e. V.

Fokusthema

Digitale Resilienz

Cyberresilienz und digitale Souveränität sind zentrale Voraussetzungen für eine sichere digitale Zukunft. Was braucht es, um Staat, Wirtschaft und Gesellschaft widerstandsfähiger zu machen? Drei Perspektiven von Thomas Tschersich, Nikolaus Hagl und Timo Kob.

„Das wird ein Game-Changer für Deutschland“

Bei der Digitalisierung der Öffentlichen Verwaltung stellen sich besondere Herausforderungen. Nikolaus Hagl, Head of Sovereign Cloud Germany bei SAP SE und CEO der Delos Cloud GmbH, erklärt im Interview, welchen Beitrag das SAP-Tochterunternehmen zur Digitalen Souveränität von Bund, Ländern und Kommunen leistet.

Herr Hagl, SAP ist Gründungsmitglied von DsiN und Sie gehören zum Vorstand des Vereins. Inwieweit trägt DsiN zur Digitalen Souveränität bei?

Deutschland sicher im Netz leistet einen wichtigen Beitrag in der Ausbildung von Kompetenzen. Der richtige Umgang mit IT und dem Internet ist schließlich auch ein wichtiger Faktor der Digitalen Souveränität. Wenn ich mir anschau, wie sich beispielsweise Wahlkampf viel mehr in die sozialen Netzwerke bewegt und wie dort Informationen aufbereitet werden, dann ist es wichtig, diese entsprechend hinterfragen zu können. Deswegen ist die Arbeit von DsiN jetzt entscheidender denn je.

Sie sind Head of Sovereign Cloud bei SAP und CEO der SAP-Tochter Delos Cloud. Was ist das Besondere an diesem neuen Service?

Die Delos Cloud GmbH macht etwas Einzigartiges, zumindest in Deutschland. Wir werden Technologie souverän zur Verfügung stellen, die sonst nicht souverän verfügbar ist, nämlich die Microsoft-Dienste Azure und

Microsoft Office 365, die ja normalerweise in der Public Cloud laufen. Wir sind die ersten, die diese Dienste sicher in Deutschland betreiben. Dieses Modell kann auf diesem Souveränitätsniveau eine Blaupause für Europa sein.

Wie blicken Sie auf die KI-Entwicklung auch in Bezug auf digitale Souveränität?

Für mich ist KI ein Gamechanger. Wir haben bei der öffentlichen Verwaltung 2030 eine Million weniger Fach- und Führungskräfte, müssen das Servicelevel aber mindestens auf demselben Qualitätsniveau halten, aber am besten noch deutlich erhöhen. Die deutsche Verwaltung muss im Dialog mit Unternehmen und mit Bürger:innen effizienter und nutzerfreundlicher werden. Dafür müssen die Prozesse in der Verwaltung dementsprechende Effizienzpotenziale nutzen und das wird nur mit dem richtigen Einsatz von KI funktionieren.



Souverän und krisenfest

Digitale Souveränität bedeutet, über Daten, Systeme und zentrale digitale Prozesse möglichst selbstbestimmt entscheiden zu können. Dafür müssen Organisationen ihre Abhängigkeiten von Technologien und Dienstleistern kennen und bewusst gestalten. Vollständige Unabhängigkeit ist dabei weder notwendig noch realistisch. Entscheidend ist, auch bei Veränderungen und Störungen handlungsfähig zu bleiben.

Genau hier setzt Cyberresilienz an: Sie beschreibt die Fähigkeit, Cyberangriffen und anderen digitalen Störungen vorzubeugen, ihre Folgen zu begrenzen und den Betrieb auch im Krisenfall aufrechtzuerhalten oder

rasch wiederherzustellen. Dazu gehören wirksame Schutzmaßnahmen, klare Zuständigkeiten, erprobte Notfallpläne und geschulte Mitarbeitende. Digitale Souveränität und Cyberresilienz ergänzen sich: Wer Abhängigkeiten kennt und Handlungsspielräume bewahrt, kann Krisen besser bewältigen.

Mehr Infos zum Thema Cyberresilienz liefert der Bitkom Resilience Hub:
www.bitkom.org/ResilienceHub

„Wie kannst du jetzt nur so ruhig bleiben?“

Thomas Tschersich, Chief Security Officer (CSO) der Deutschen Telekom AG und DsiN-Vorstandsvorsitzender, sitzt im Nationalen Cyber-Sicherheitsrat und im UP-KRITIS-Rat. Im Interview erklärt er, was nötig ist, um unser Land insgesamt resilienter zu machen.

Herr Tschersich, die Telekom hat allein aufgrund ihrer Größe auch eine gesellschaftliche Relevanz.

Ja, wir sind eine kritische Infrastruktur und tragen damit einerseits eine große Verantwortung. Auf der anderen Seite ist es so: Wir sind nur dann erfolgreich, wenn Kund:innen uns vertrauen. Und Vertrauen lässt sich nicht diktieren, sondern das muss man sich erarbeiten. Hierbei spielt das Thema Sicherheit eine große Rolle.

Sie sind gleich in mehrfacher Hinsicht für Sicherheit zuständig, als CSO bei der Telekom und als Mitglied in verschiedenen Gremien der Bundesregierung.

Mir ist es wichtig, Sicherheit als großes Ganzes zu betrachten. Ich engagiere mich im Cyber-Sicherheitsrat, um der Politik als Ratgeber zur Seite zu stehen, denn es ist wichtig, dass die Regierung fundierte Entscheidungen treffen kann. Da bin ich nicht als Lobbyist der Deutschen Telekom unterwegs, sondern um meine Sicht der Dinge darzulegen, wo die alltäglichen Herausforderungen in puncto IT-Sicherheit liegen und

was die Politik dem entgegensetzen kann, um Staat und Gesellschaft sicherer zu machen. Das entspricht auch meiner Motivation bei Deutschland sicher im Netz.

In beiden Fällen geht es um digitale Resilienz, und da leisten Sie als Telekom auch einen Beitrag mit sicheren Rechenzentren.

Genau, ebenso wie Energieversorger haben wir als Telekommunikationsunternehmen eine tragende Rolle für das Gemeinwesen, vom sicheren Rechenzentrum bis zum stabilen Netz. Wenn wir uns Cybersicherheit in Summe anschauen, beobachte ich aber, dass die Wirtschaft insgesamt noch Ausbaupotenzial hat. Es gibt Unternehmen, die sehr gut aufgestellt sind, aber es gibt auch viele Beispiele, die das Gegenteil zeigen. Insofern glaube ich, dass eine ausgewogene Reaktion des Staates sinnvoll ist mit klaren Regulierungen. Dies sollte jedoch nicht nur auf eine Zertifizierung beschränkt sein. Ich habe noch nie einen Angreifer getroffen, der gesagt hat: „Die Telekom hacke ich lieber nicht, weil die ein Zertifikat hat. Das ist mir zu gefährlich.“ Das, was wir am Ende erreichen müssen,



sind Sicherheitsmaßnahmen, die nachweisbar wirken. Dazu gehört auch, das Sicherheitsbewusstsein zu stärken.

Was braucht es noch, um unser Land insgesamt resilienter zu machen?

Es braucht mehr Zusammenarbeit. Wir müssen raus aus dem Klein-Klein, insbesondere, wenn ich auf Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft schaue. Wir haben zu viele unterschiedliche Initiativen. Die mögen für sich genommen auch gut sein, aber die Wirkung ist am Ende immer begrenzt. Wenn wir mehr Zusammenarbeit fördern würden, könnten wir insgesamt mehr Wirkung erzielen. Ich plädiere für eine konstruktivere Arbeitsteilung und einen besseren Informationsaustausch in der Cybersicherheit im Allgemeinen, auch zwischen Staat und Wirtschaft.

Als CSO verantworten Sie die Sicherheit bei einem großen Konzern. Was macht das mit Ihnen?

Das ist sicherlich anspruchsvoll, aber ich mache das ja zum Glück nicht alleine. Ich habe lernen müssen, dass Unfälle und Cyberangriffe leider passieren. Das Allerwichtigste ist, Ruhe zu bewahren und mit einem klaren Kopf einen Plan zu entwickeln. So lässt sich ein Vorfall normalerweise gut unter Kontrolle

bringen. Natürlich muss man sich darauf vorbereiten, man muss regelmäßig üben und man muss sich auch die Strukturen schaffen, um wirkungsvoll reagieren zu können. Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, kann man im Ernstfall schnell handeln.

Also Sie verfallen nicht in Panik bei Unfällen?

Als wir einmal einen Sicherheitsvorfall hatten bei der Telekom, hat mich jemand aus dem Vorstand gefragt: „Wie kannst du jetzt nur so ruhig bleiben?“ Die Antwort ist einfach: Panik ist hier fehl am Platz. Beim Thema Sicherheit braucht es eine gewisse Ruhe und Zweckoptimismus. Ein klarer Plan, qualifizierte Menschen und gute Technik lösen das Problem.

Warum engagieren Sie sich bei DsiN?

Ich habe eine gewisse Karriere in der Cybersicherheit gemacht und möchte etwas zurückgeben. Ich halte es für sehr unterstützenswert, Menschen zu helfen, sich selbst besser zu schützen, indem sie umfassend informiert sind und nicht leichtfertig in Fallen tappen. Das ist ein wesentlicher Punkt, wenn es um digitale Resilienz geht. Deswegen bin ich sehr froh, dass Deutschland sicher im Netz existiert, und bringe mich hier gerne ein.

„Wir bauen die Cybernation“

Wie kann Deutschland Cybersicherheit zu einem strategischen Erfolgsfaktor machen? Timo Kob, Aufsichtsratsvorsitzender der HiSolutions AG, hat gemeinsam mit dem Wirtschaftsrat der CDU eine Strategie für eine „Cybernation“ entwickelt. Im Interview spricht er über digitale Souveränität, wirtschaftliche Chancen und die zentrale Rolle von Bildung und Aufklärung.

Herr Kob, der Wirtschaftsrat der CDU hat 2025 mit der Konferenz „Wir bauen die Cybernation“ eine Initiative angestoßen. Was verbirgt sich dahinter?

Es handelt sich um ein umfassendes Strategiepapier, das wir im Sommer 2026 veröffentlicht haben. Der Grundgedanke ist, dass Deutschland Cybersicherheit als strategischen Erfolgsfaktor für Wohlstand, Innovation und staatliche Handlungsfähigkeit nutzen sollte. Dazu haben wir Sicherheits-, Wirtschafts- und Bildungspolitik gemeinsam betrachtet und konkrete Vorschläge und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Was war der Anstoß für die Cybernation-Strategie?

Mir ging es darum, die Dinge gemeinsam zu denken und messbar zu machen. Cybernation ist keine weitere Digitalstrategie, sondern betrachtet Cybersicherheit als zentralen Standortfaktor in Deutschland und als Grundlage für digitale Souveränität, wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und gesellschaftliche Resilienz. Wir denken bei Cybersecurity also nicht nur an mögliche

Schäden, sondern auch daran, wie Deutschland damit wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Das ist keine neue Idee: Israel hat es bereits vorgemacht. Nach dem Motto: Wenn ich bedroht werde und mich schützen muss, entwickle ich den Schutz, verkaufe ihn anschließend und verdiene damit Geld.

Cybernation als Prinzip würde also das Land sicherer machen und zugleich die Wirtschaft stärken?

Genau. Unsere Vision zielt darauf ab, die Schäden durch Cybersicherheitsvorfälle massiv zu reduzieren und gleichzeitig die Umsätze der deutschen Cybersicherheitsindustrie so zu steigern, dass sie die Schäden übertreffen. Laut Bitkom liegt der deutsche Weltmarktanteil an der Cybersecurity-Industrie bei gut fünf Prozent. Wenn wir uns anstrengen, können wir sicherlich auch zehn Prozent erreichen. Das ist aber nur machbar, wenn wir Cybersicherheit nicht mehr allein sicherheitspolitisch betrachten, sondern viel stärker auch als wirtschafts-, industrie- und forschungspolitisches Thema.

Was gehört zum Maßnahmenpaket?

Um Deutschland zu einem führenden Cyberstandort zu machen, brauchen wir eine moderne Sicherheitsarchitektur, digitale Souveränität, aber auch eine umfassende Bildungsoffensive. Wir haben hier nun mal keine seltenen Erden, aber dafür seltene Fähigkeiten und Talente. Diese müssen wir fördern und ihnen auf staatlicher und wirtschaftlicher Ebene optimale Rahmenbedingungen bieten.

Wenn wir uns heute davor schützen wollen, dass uns 2040 eine feindliche Macht im Cyberraum überfällt, müssen wir jetzt damit anfangen, achtjährige Jungen und Mädchen für MINT-Fächer zu begeistern. In 15 Jahren sind sie 23, haben ihren Bachelor abgeschlossen und können ihre Fähigkeiten einbringen. Wir müssen unseren Bildungskanon entsprechend modernisieren. Die estnische Bildungsministerin sagt, der wirtschaftliche Erfolg Estlands hänge davon ab, wie gut wir unseren Schulkindern heute beibringen, mit KI umzugehen. Wo hören Sie diesen Satz in Deutschland?

Auch deshalb ist außerschulische Bildung wichtig. Wie passt ein Verein wie DsiN in die Cybernation-Strategie?

Wir wünschen uns, dass sich das gesellschaftliche Cybersecurity-Bewusstsein bis 2030 signifikant verbessert und die Zahl der Betrugs- und Cybercrime-Fälle stark zurückgeht. Bei der dafür nötigen Kommunikation und Aufklärung sehen wir das BSI und DsiN fachlich in einer federführenden und koordi-



nierenden Rolle – nur eben noch umfangreicher als bisher. Es gibt zum Beispiel die Idee, allen Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern in Deutschland einen Tag Cybersecurity-Unterricht online zu ermöglichen.

DsiN ergänzt die klassische Bildung optimal. Das ist wichtig, denn wir haben hierzulande immer noch einen gewissen Grad an digitalem Analphabetismus, der sich durch alle Generationen zieht. Hier leistet DsiN gute Dienste. Deshalb bin ich mit meiner HiSolutions AG auch gerne aktives Mitglied im Verein. DsiN ist ein gutes Beispiel dafür, dass Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft erfolgreich zusammenwirken können.

Wie geht es weiter mit der Cybernation?

Der nächste Schritt ist, unsere Handlungsempfehlungen zu priorisieren und Verantwortliche zu finden. Wir versuchen, als Herzschrittmacher für die Politik zu wirken. Mir macht das ganze IT-Sicherheitsthema auch nach 30 Jahren noch Spaß. Jeden Tag kommt in hohem Tempo etwas Neues dazu, gerade im Bereich Künstlicher Intelligenz. Ich verstehe nicht, wie Leute sich gar nicht dafür begeistern können. Mit der Cybernation darf ich das Ganze auch noch in einen geopolitischen Kontext bringen. Ich kann mir keinen spannenderen Job vorstellen.

20 Jahre DsiN

20 Jahre digitale Aufklärung, starke Partnerschaften und gemeinsames Engagement für mehr Sicherheit im Netz. Seit 2006 begleitet DsiN den digitalen Wandel und stärkt die Kompetenzen von Menschen und Unternehmen.



Herzlichen Glückwunsch, DsiN!



„Ich arbeite gern bei DsiN, weil ich hier gestalten und immer wieder Neues anstoßen kann. Gemeinsam mit tollen Kolleg:innen und starken Partnern entstehen aus Ideen konkrete Projekte, die digitale Sicherheit und demokratische Teilhabe stärken.“

Elisabeth Wisniewski

Stellvertretende Geschäftsführerin seit 2026



„Was mich an DsiN begeistert, ist die Verbindung von digitaler Sicherheit und digitaler Teilhabe. Wer sich sicher in der digitalen Welt bewegen kann, kann sich auch besser informieren, einbringen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Damit leistet DsiN einen wichtigen Beitrag für unsere Demokratie. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der Verein weiterhin Orientierung gibt und digitale Teilhabe für möglichst viele Menschen ermöglicht.“

Nora Bramati
Referentin Digital-
Kompass

„Wir Genossenschaftsbanken investieren viel in sichere Systeme und den Schutz unserer Kunden. Aber Sicherheit ist mehr als Technik: Menschen müssen Risiken erkennen, neue Anwendungen verstehen und ihnen vertrauen können. Genau hier leistet Deutschland sicher im Netz seit 20 Jahren wichtige Arbeit – mit Aufklärung und konkreter Hilfestellung für ganz unterschiedliche Zielgruppen. Das ist angesichts neuer Technologien und immer neuer Betrugsmaschen wichtiger denn je. Herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahren DsiN!“



Tanja Müller-Ziegler
Vorstandsmitglied beim BVR



„Seit 2019 bin ich Teil dieses motivierten Teams und sehe jeden Tag, wie wichtig digitale Sicherheit und Bildung sind, um Menschen aller Generationen selbstbewusst und sicher am digitalen Leben teilhaben zu lassen. Mit sehr viel Leidenschaft gehen wir unsere vielseitigen Aufgaben an, bringen sinnstiftende Projekte voran und stellen uns immer wieder neuen, spannenden Herausforderungen. Die Erfahrungen der letzten sieben Jahre als Projektleiterin des Digitalen Engels haben mich und meine Arbeit nachhaltig geprägt. Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Jubiläum! Auf viele weitere Jahre voller Inspiration und gemeinsamer Erfolge!“

Katharina Kunze
Projektleiterin Digitaler Engel



„Digitalisierung braucht Vertrauen – und Vertrauen braucht Sicherheit. Doch Cybersicherheit entsteht nicht allein durch Technologie. Entscheidend ist, dass Menschen Risiken verstehen und wissen, wie sie sich schützen können.

Deutschland sicher im Netz leistet genau diese Übersetzungsarbeit seit vielen Jahren und bringt dafür starke Partner zusammen. Angesichts immer professioneller und zunehmend KI-gestützter Angriffe brauchen wir diese gemeinsame Verantwortung heute mehr denn je.“

Thomas Tschersich

DsiN-Vorstandsvorsitzender ·
CSO Deutsche Telekom AG

„Hinter 20 Jahren Deutschland sicher im Netz e.V. stehen viele Menschen. Menschen, die sich mit großer Überzeugung und viel Engagement dafür einsetzen, digitale Kompetenzen und Sicherheit zu stärken. Nur



auf Basis dieser Grundlage

kann eine selbstbestimmte Teilhabe in der digitalen Welt stattfinden. Dazu gehören die Ehrenamtlichen in den Projekten, die Mitarbeitenden des Vereins und die Mitgliedsunternehmen, die ihre Erfahrung und ihr Engagement einbringen. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank. Dieses Engagement ist das Teil des Fundaments, die Herausforderungen der digitalen Zukunft gemeinsam zu gestalten.“

„Der sichere Umgang mit digitalen Medien ist die Schlüsselkompetenz unserer Zeit. Die Angebote von Deutschland sicher im Netz helfen Menschen dabei, diese Kompetenz zu erwerben, zu erhalten bzw. weiter auszubauen. Ermöglicht wird das durch ein starkes Netzwerk aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Doch ein Netzwerk allein trägt nicht. Erst durch das Engagement der Mitarbeitenden und Mitglieder wird digitale Sicherheit greifbar – für Menschen jeden Alters.

Auf die nächsten 20 Jahre!“

Pierre du Bois

EURO Kartensysteme
(zuvor Kleinanzeigen) und
Mitglied des DsiN-Vorstands



Petra Waldmüller-Schantz

DsiN-Vorstandsmitglied,
Director Communications & Academy,
Governikus

„20 Jahre Deutschland sicher im Netz stehen auch für 20 Jahre gemeinsames Engagement für einen sicheren und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien. Gerade beim Schutz und bei der Befähigung von Kindern und Jugendlichen zeigt sich: Die Herausforderungen des digitalen Raums kann kein Akteur allein lösen. Wir brauchen starke zivilgesellschaftliche Netzwerke und den Austausch mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. DsiN bringt diese Perspektiven zusammen – und genau diese Zusammenarbeit wird auch in Zukunft entscheidend sein.“

Martin Drechsler

Schatzmeister · Geschäftsführer FSM



„Als langjähriger Wegbegleiter von Deutschland sicher im Netz habe ich erlebt, wie sehr sich die Herausforderungen für Unternehmen in den vergangenen 20 Jahren verändert haben. Gerade kleine und mittlere Unternehmen stehen heute vor einer zunehmend komplexen digitalen Bedrohungslage – oft mit begrenzten Ressourcen. Umso wichtiger sind praxisnahe Angebote, die Orientierung geben und wirksame Prävention ermöglichen. Das 20-jährige Jubiläum von DsiN ist deshalb für mich nicht nur ein Grund zurückzublicken, sondern vor allem ein Auftrag für die Zukunft: Unternehmen dabei zu unterstützen, sich digital sicherer und widerstandsfähiger aufzustellen.“



Dr. Robert Reinermann

DsiN-Vorstandsmitglied · Vorsitzender der Geschäftsführung, VdS Schadenverhütung

„20 Jahre Deutschland sicher im Netz zeigen: Cybersicherheit ist längst keine reine Technologiefrage mehr. Entscheidend ist, technologische Stärke mit Wissen, Kompetenz und einer gelebten Sicherheitskultur zu verbinden. Denn echte Cyberresilienz entsteht dort, wo aus Sicherheitswissen auch konkretes Handeln wird. DsiN leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Und genau dieses Zusammenspiel aus Technologie und Befähigung brauchen wir, um Deutschland digital widerstandsfähiger aufzustellen.“

Alexander Schellong

Kooptiertes Vorstandsmitglied 2026 · Board Member Schwarz Digits



„Digitale Souveränität bedeutet für mich vor allem eines: selbstbestimmt und handlungsfähig zu bleiben. Dafür brauchen wir sichere und vertrauenswürdige Technologien – aber genauso die Kompetenz, sie souverän zu nutzen. Deutschland sicher im Netz leistet seit 20 Jahren einen wichtigen Beitrag dazu, digitale Sicherheit und digitale Teilhabe zusammenzudenken. Denn nur wenn Menschen, Wirtschaft und Staat gleichermaßen sicher und selbstbestimmt im digitalen Raum agieren können, gelingt eine souveräne digitale Zukunft.“

Nikolaus Hagl

Stellvertretender DsiN-Vorstandsvorsitzender · Leiter Geschäftsbereich Public & Energy, SAP



„In einer Zeit von hybriden Bedrohungen, Cyberangriffen und Desinformationskampagnen ist Deutschland sicher im Netz wichtiger denn je, um Bevölkerung und Unternehmen über notwendige Schutzmaßnahmen aufzuklären. Als Gründungsmitglied hat sich die Bundesdruckerei von

Anfang an engagiert und ich persönlich freue mich die wichtige Mission von DsiN als Beiratsmitglied unterstützen zu dürfen.“

Patrick v. Braunmühl

Leiter Public Affairs ·
Bundesdruckerei-Gruppe

„Zum 20-jährigen Jubiläum von Deutschland sicher im Netz (DsiN) gratuliere ich ganz herzlich. Seit zwei Jahrzehnten leistet DsiN einen unverzichtbaren Beitrag für die digitale Aufklärung und Cybersicherheit in unserem Land. Besonders schätze ich die vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit im Rahmen unserer BMW-Initiative IT-Sicherheit in der Wirtschaft. Gemeinsame Projekte wie die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM) oder der aktuelle FitNIS2-Navigator veranschaulichen, was wir durch eine enge Kooperation erreichen können. Ich freue mich auf weitere gemeinsame Projekte und eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Unterstützung des deutschen Mittelstands.“

Gesa Förster

Referatsleiterin Mittelstand Digital · BMW



„Digitale Teilhabe darf keine Frage des Alters sein. Gerade ältere Menschen – aber nicht nur sie – brauchen Orientierung und konkrete Unterstützung, um digitale Angebote sicher und selbstbestimmt nutzen zu können. Dafür setzt sich DsiN seit 20 Jahren ein – und ich freue mich, diese Arbeit als Beiratsmitglied begleiten zu dürfen.“

Susanne Wein

Referatsleiterin · BMBFSFJ



„Cybersicherheit braucht Vernetzung und den frühzeitigen Blick auf neue Risiken. Wir wollen unsere Forschungsexpertise in die Diskussion darüber einbringen, wie das Internet auch angesichts neuer Technologien in Zukunft sicher bleiben kann. Gleichzeitig bietet uns DsiN die Möglichkeit, gemeinsam mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteuren für kommende Bedrohungen zu sensibilisieren. Forschung und digitale Aufklärung können sich hier sehr wirkungsvoll ergänzen.“

Prof. Dr. Christian Hummert

Forschungsdirektor · Cyberagentur

„Deutschland
sicher im Netz sensibilisiert
seit 20 Jahren die Bevölkerung
für den bewussten Umgang mit
digitalen Technologien und ist da-
mit ein wichtiger Partner der
Internetwirtschaft für ein
sicheres Netz.“

Alexander Rabe

Geschäftsführer · eco e.V.



2025

im Überblick

Ein Jahr voller Herausforderungen, neuer Impulse und gemeinsamer Erfolge: 2025 haben wir unsere Bildungs- und Aufklärungsarbeit weiterentwickelt, Partnerschaften gestärkt und wichtige Impulse für mehr digitale Sicherheit gesetzt.

9.196

Newsletter-Abonent:innen

2.849

Follower:innen



1.973

Pressemeldungen

317 Mio.

Reichweite

560

Teilnehmer:innen



26

Workshops

4.013

Teilnehmer:innen

121

Online-Veranstaltungen



Digital
Kompass

354

Pressemeldungen

6.624

Newsletter-
Abonent:innen

115

Lern-Tandems

17
Workshops

**FitNIS2
NAVIGATOR**

9.000
erreichte KMU

7.181
Teilnehmer:innen

287
Veranstaltungen

 **DIGITALER
ENGEL**

774
Pressemeldungen

76
Workshops

**Fit gegen
Desinformation**

1.000
Teilnehmer:innen

478
Teilnehmer:innen

 **DIGITALER
ENGEL
THÜRINGEN**

58
Info-
Veranstaltungen

229
Pressemeldungen



Team Sicherheitsindex (v.l.): Pierre Du Bois (Kleinanzeigen), StS Frank Schwabe (Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz), Joachim Schulte (DsiN) und Michael Weinzierl (Arix Research)

DsiN-Sicherheitsindex 2025

DIGITALE RISIKEN WERDEN ZUR GEWOHNHEIT

Die digitale Bedrohungslage in Deutschland wächst weiter, doch immer weniger Menschen schützen sich aktiv. Das zeigt der DsiN-Sicherheitsindex, der im Juni 2025 unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) veröffentlicht worden ist.

Über die Hälfte der Internetnutzenden in Deutschland verfügen über ein Schutzniveau, das unter ihrer individuellen Bedrohungslage liegt. Der Index verharrt auf einem historischen Tiefstand von 55,7 Punkten, während die Zahl erlebter Sicherheitsvorfälle einen neuen Höchststand erreicht.

Besonders alarmierend: Während 33,5 Prozent der Nutzer:innen 2024/25 einen Phishing-Vorfall per Messenger erlebt und 27,8 Prozent infizierte E-Mails erhalten haben, nimmt das Risikobewusstsein weiter ab. Der Indexwert für das Verunsicherungsgefühl fällt auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Erhebung.

„Der aktuelle Sicherheitsindex 2025 zeigt abermals ein ambivalentes Bild“, erklärt Frank Schwabe, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz. „Digitaler Selbstschutz muss daher ein zentraler Baustein einer sicheren Nutzung digitaler Dienste und Produkte bleiben. Der Bundesregierung ist es daher ein wichtiges Anliegen, sich auf

europäischer Ebene für Verbraucherinteressen im digitalen Raum einzusetzen. Unser Ziel ist es, digitale Angebote schon ‚by design‘ und ‚by default‘ verbraucherfreundlich zu gestalten. Der im Oktober 2024 verabschiedete Cyber Resilience Act war hierfür bereits ein wichtiger Schritt.“

Kompetenz statt Gutgläubigkeit

Im Fokus der Studie steht das Vertrauen in digitale Angebote: 78,5 Prozent der Nutzer:innen messen dem Thema große Bedeutung bei. Doch nur ein Viertel setzt sich aktiv damit auseinander – und nur 15,6 Prozent halten ihre digitalen Kompetenzen für ausreichend. Besonders hohes Vertrauen genießen öffentliche Stellen (63,1 Prozent), weniger hingegen soziale Medien (24,7 Prozent) oder Künstliche Intelligenz (28,6 Prozent). „Besonders auffällig ist die wachsende Lücke zwischen dem nach wie vor hohen Sicherheitswissen und dem rückläufigen Sicherheitsverhalten“, verdeutlicht Michael Weinzierl, Senior Manager bei Arix Research und Studienleiter des DsiN-Sicherheitsindex. „Obwohl viele Nutzer:innen um Schutzmaßnahmen wissen, wenden sie diese im Alltag immer seltener an. Diese Wissens-Verhaltens-Schere ist einer der zentralen Befunde des diesjährigen Index.“

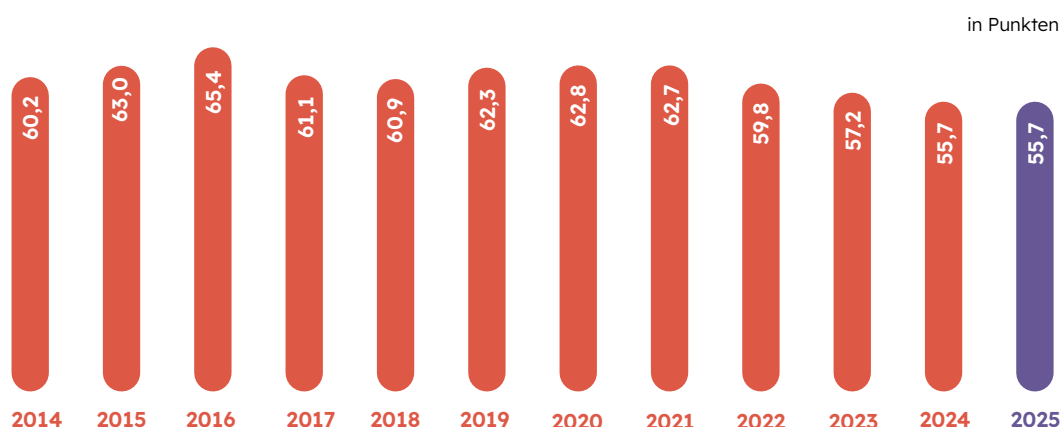


„Digitale Risiken werden zur Normalität. Gleichzeitig stagniert das Schutzverhalten. Um eine sichere digitale Gesellschaft zu ermöglichen, müssen wir gezielt in digitale Bildung und Aufklärung investieren. Und das flächendeckend und alltagsnah.“

Isabelle Rosière
DsiN-Geschäftsführerin

SICHERHEITSINDEX 2025

Digitale Sicherheitslage im Vergleich der letzten 12 Jahre





„Auch wenn das Vertrauen der Nutzer:innen steigt, dürfen wir sie nicht mit den Risiken allein lassen. Deshalb unterstützen wir die Studie als Partner – für mehr digitale Souveränität im Alltag.“

Pierre Du Bois

Head of Communications, Kleinanzeigen (heute: EURO Kartensysteme)



warnt DsiN-Geschäftsführerin Isabelle Rosière. „Gleichzeitig stagniert das Schutzverhalten. Um eine sichere digitale Gesellschaft zu ermöglichen, müssen wir gezielt in digitale Bildung und Aufklärung investieren. Und das flächendeckend und alltagsnah. Digitale Mündigkeit braucht mehr als gutes Gefühl – sie braucht konkrete Kompetenz.“

Auch digitale Plattformen sehen sich zunehmend in der Verantwortung, Nutzer:innen aktiv vor Betrug und Angriffen zu schützen. Als Partner der Studie setzt sich Kleinanzeigen gezielt für mehr Prävention im digitalen Alltag ein. „Als einer der führenden digitalen Marktplätze sehen wir uns in der Verantwortung, nicht nur sichere Plattformstandards zu setzen, sondern auch zur Aufklärung über Online-Betrug beizutragen“, sagt Pierre Du Bois, Head of Communications, Kleinanzeigen (heute: EURO Kartensysteme). „Der DsiN-Sicherheitsindex zeigt deutlich, wie dringend diese Präventionsarbeit ist: Auch wenn das Vertrauen der Nutzer:innen steigt, dürfen wir sie nicht mit den Risiken allein lassen. Deshalb unterstützen wir die Studie als Partner – für mehr digitale Souveränität im Alltag.“

Digitale Spaltung droht

Der Index offenbart ein wachsendes Gefälle. Während ein kleiner Teil der Bevölkerung sich bewusst schützt, gehören über 50 Prozent zu Gruppen mit niedrigem oder fatalistischem Sicherheitsverhalten – Tendenz steigend. Das macht deutlich: Ohne gezielte Aufklärung, insbesondere für vulnerable Nutzergruppen, droht eine digitale Spaltung, die über Teilhabe und Resilienz entscheidet. „Digitale Risiken werden zur Normalität“,

Wie sicher ist Deutschland im Netz?

Seit 2014 untersucht der DsiN-Sicherheitsindex die digitale Sicherheitslage von Verbraucher:innen im Netz: Wie sicher fühlen sie sich? Welche Art von Cyberangriffen erleben sie? Wie gut ist ihr digitales Sicherheitswissen? Und welche Sicherheitsmaßnahmen werden angewendet? Der DsiN-Sicherheitsindex beantwortet diese Fragen und bildet sie auf einer Skala von 0 bis 100 Punkten ab.

Die repräsentativen Ergebnisse der Studie geben Aufschluss über Trends, Entwicklungen und Bedarfe im Bereich der IT-Sicherheit. Dafür schlüsselt der DsiN-Sicherheits-

index seine Ergebnisse nach unterschiedlichen Nutzungsgruppen auf und gibt Einblicke in die Nutzungsgewohnheiten in relevanten digitalen Lebenswelten. Für die Erhebung 2025 wurden 1.000 Internetnutzer:innen ab 16 Jahren in Deutschland über ihr Nutzungsverhalten über einen Zwölf-Monats-Zeitraum befragt. Die Befragung wurde vom Forschungsinstitut ARIX im Auftrag von Deutschland sicher im Netz e.V. durchgeführt.

www.sicher-im-netz.de/dsin-sicherheitsindex



Mitgliederversammlung 2025

GEMEINSAM DEN VEREIN GESTALTEN

Am 13. November 2025 kamen die Mitglieder von Deutschland sicher im Netz e. V. zur jährlichen Mitgliederversammlung in Berlin zusammen. Die Räumlichkeiten wurden freundlicherweise von SAP zur Verfügung gestellt. Nikolaus Hagl, stellvertretender Vorstandsvorsitzender von DsiN und Head of Sovereign Cloud bei SAP, begrüßte die Teilnehmenden.

Neben dem Austausch über die Vereinsarbeit und die zukünftige Ausrichtung von DsiN standen auch personelle Veränderungen im Mittelpunkt: Petra Waldmüller-Schantz wurde als kooptiertes Mitglied des Vorstands vorgestellt. Zudem verabschiedete der Vorstand Joachim Schulte aus der Geschäftsführung und dankte ihm für sein langjähriges Engagement und seinen Einsatz für den Verein.



Im Anschluss erhielten die Mitglieder bei einer Führung durch das SAP Experience Center Einblicke in digitale Technologien und innovative Anwendungen. Der gemeinsame Austausch wurde beim anschließenden DsiN-Partnerabend fortgesetzt.

DsiN-Partnerabend 2025

DIGITALE SOUVERÄNITÄT ALS GEMEINSAME AUFGABE

Das DsiN-Netzwerk ist zentral für die Arbeit des Vereins, deshalb stand unser Partnerabend am 13. November 2025 ganz im Zeichen des Austauschs mit Mitgliedern sowie Partnern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Einen besonderen Rahmen lieferte die Bayerische Vertretung in Berlin.

Die Abendveranstaltung stellte die Frage in den Mittelpunkt, wie digitale Souveränität in Deutschland als gemeinsame Aufgabe von Staat, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft gestärkt werden kann. Thomas Tschersich, CSO der Deutschen Telekom AG und Vorstandsvorsitzender von Deutschland sicher im Netz, machte deutlich, wie wichtig es ist, gemeinsam Vertrauen in digitale Dienste und bestehende Struktur zu schaffen. Menschen müssten sich befähigt fühlen, Technologien sicher und selbstbestimmt einzusetzen. Digitale Teilhabe, Mut zur Nutzung und gesellschaftliches Engagement wurden als zentrale Voraussetzungen benannt.

Auch in der Paneldiskussion mit Friederike Dahns (Bundesministerium des Innern), Dr. Esther Görnemann (Weizenbaum Institut) sowie Nikolaus Hagl (SAP) wurde deutlich, dass digitale Souveränität beim Menschen beginnt und technische Innovation immer mit Bildung, Resilienz und Partizipation verbunden sein muss. Die Teilnehmenden betonten, dass bestehende Abhängigkeiten von einzelnen internationalen Unternehmen sowohl praktische Herausforderungen als auch grundsätzliche Fragen zu Werten und Selbstbestimmung aufwerfen. Anstelle eines Ohnmachtsnarrativs brauche es eine positive, zukunftsorientierte Erzählung, die Alternati-



ven sichtbar macht und Zuversicht stärkt. Genau dafür ist DsiN mit seinem starken Netzwerk und wirkungsstarken Aufklärungsprojekten unverzichtbarer Partner.

Bessere Rahmenbedingungen

Betont wurde auch die Verantwortung politischer und organisatorischer Rahmenbedingungen: Verwaltung müsse durch Transparenz und Sicherheit Vertrauen zurückgewinnen, während Fortschritte wie das NIS2-Umsetzungsgesetz oder neue Entwicklungen in der Verwaltungsdigitalisierung Chancen für mehr Teilhabe eröffnen. Auch Unternehmen spielen eine wichtige Rolle, indem sie Bewusstsein schaffen, Cyberhygiene fördern und europäische Perspektiven stärken. Deutlich wurde insgesamt, dass digitale Souveränität nur gelingen kann, wenn technologische Eigenständigkeit und menschliche Kompetenz zusammen gedacht werden. Vertrauen, gemeinsame Strukturen und ein klarer Gestaltungswille wurden als zentrale Bausteine benannt, um digitale Souveränität in Deutschland und Europa nachhaltig zu verankern.

Tag der offenen Tür der Bundesregierung

DSiN WAR 2025 IN ZWEI MINISTERIEN PRÄSENT

Am Wochenende des 23. und 24. August 2025 öffnete die Bundesregierung wieder ihre Türen. DsiN präsentierte sich im Bundesministerium des Innern (BMI) mit einem interaktiven Stand, während der Digitale Engel mit seinem Infomobil vor dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) haltmachte.

Im BMI stand die digitale Aufklärung im Mittelpunkt. Besucher:innen konnten am Glücksrad ihr Wissen rund um IT-Sicherheit testen und dabei kleine Gewinne wie Jutebeutel, Fächer oder Süßigkeiten mit nach Hause nehmen. Das Angebot kam sehr gut an: Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, mit dem Team ins Gespräch zu kommen und mehr über die vielfältigen Projekte von DsiN für Verbraucher:innen und Unternehmen zu erfahren.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch hochrangiger Gäste: Am Samstag nahm sich Bundesinnenminister Alexander Dobrindt

Zeit für einen Rundgang und machte auch Halt an unserem Glücksrad, um sich mit dem DsiN-Team auszutauschen. Mit DsiN-Geschäftsführerin Isabelle Rosière sprach er dabei unter anderem über aktuelle Herausforderungen und Chancen der digitalen Aufklärung. Am Sonntag folgte ein Besuch von Staatssekretär Hans-Georg Engelke.

„Sie sind wirklich ein Engel!“

Parallel dazu war der Digitale Engel im Einsatz. Vor dem BMBFSFJ lud das Infomobil zu persönlichen Gesprächen ein. Hier standen vor allem Fragen zur digitalen Nutzung im Alltag im Fokus. Die Resonanz war groß: Viele Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, sich niedrigschwellig über digitale Angebote zu informieren und konkrete Tipps für den Alltag mitzunehmen. Ein besonderer Moment war der Besuch von Staatssekretärin Dr. Petra Bahr. Sie zeigte sich erfreut über das Angebot des Digitalen Engels, das sie bereits durch die positiven Erfahrungen ihrer Mutter kannte, und nutzte die Gelegenheit für ein Gespräch mit dem Team.

Wie wertvoll diese niedrigschwelligen Gespräche sind, zeigte sich auch in vielen kleinen Begegnungen: So wandte sich etwa ein Ehepaar mit Fragen zur Datensicherung an das Infomobil. Gemeinsam wurde die iCloud so eingerichtet, dass alle Daten automatisch gesichert sind. Am Ende verabschiedete sich die Dame mit den Worten: „Sie sind wirklich ein Engel!“ – ein schönes Kompliment und Beleg dafür, wie sehr praktische Unterstützung geschätzt wird.



European Digital Skills Award

DIGITALER ENGEL GEWINNT EUROPÄISCHE AUSZEICHNUNG

Das DsiN-Projekt „Digitaler Engel“ wurde in Brüssel bei den European Digital Skills Awards 2025 als Gewinner in der Kategorie „Cybersecurity Skills“ geehrt.

Für den European Digital Skills Award 2025, verliehen von der Europäischen Kommission, wurden 2025 insgesamt 195 Projekte aus ganz Europa eingereicht. Von DsiN waren gleich zwei Projekte nominiert: Der „Digital-Kompass“ in der Kategorie „Inklusion in der digitalen Welt“ und der „Digitale Engel“ in der Sparte „Cybersecurity Skills“. Bei einem europäischen Preis als Finalist anerkannt zu werden, ist schon ein großer Erfolg. Einen Preis bekommen hat schließlich der „Digitale Engel“, der bundesweit insbesondere in ländlichen Regionen ältere Menschen dabei unterstützt, sich sicher in der digitalen Welt zu bewegen (siehe Seite 42).

Ein europäisches Signal für digitale Sicherheit

„Der Digitale Engel zeigt eindrucksvoll, dass digitale Themen keine reine Expertensache sind. Das mobile Team bringt Wissen und Sicherheit direkt zu älteren Menschen, die bisher wenig mit dem Internet zu tun hatten“, kommentiert Karin Prien, Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Schirmherrin vom Digitalen Engel. „So hilft das Projekt, den Alltag sicherer zu machen und stärkt unser gemeinsames Vertrauen in die digitale Welt. Die europäische Auszeichnung ist eine großartige Anerkennung – sie zeigt, dass Deutschland bei digitaler Aufklärung mit Herz und Verstand vorangeht und bei der



digitalen Aufklärung Maßstäbe setzt.“

Leuchtturmprojekt für digitale Souveränität

Seit seiner Gründung hat der Digitale Engel zehntausende Menschen erreicht – mit bundesweiten Vor-Ort-Angeboten, Online-Veranstaltungen und leicht verständlichen Materialien. Besonders ältere Menschen mit wenig Erfahrung im Internet profitieren von der persönlichen Beratung und dem niedrigschwelligen Zugang im persönlichen Umfeld. „Diese Auszeichnung ist eine wunderbare Anerkennung unserer Arbeit und zugleich ein Ansporn“, erklärt Katharina Kunze, Projektleiterin bei DsiN. „Wir möchten ältere Menschen in ganz Deutschland befähigen, digitale Technologien selbstbewusst, sicher und mit Freude zu nutzen. Der Preis zeigt: Unser Ansatz wirkt und wird auch über die Landesgrenzen hinaus geschätzt.“

Mehr Infos zum Digitalen Engel:
www.digitaler-engel.org



MdB Hansjörg Durz im Gespräch mit den DsiN-Vorständen Isabelle Rosière, Nikolaus Hagl, Pierre Du Bois und Patrick von Braunmühl (v.l.)

Parlamentarischer Lunch

DIGITALE SOUVERÄNITÄT DURCH BILDUNG UND INFRASTRUKTUR

Desinformation und digitale Abhängigkeiten zeigen: Digitale Souveränität ist nicht nur Technik – sie ist eine demokratische Notwendigkeit. Dafür braucht es eine verlässliche Infrastruktur und Menschen, die digitale Technologien sicher, kritisch und selbstbestimmt nutzen können.

Im Herbst 2025 hatte DsiN einige Vertreter:innen des Deutschen Bundestages sowie ausgewählte Mitglieder von Deutschland sicher im Netz e.V. zum parlamentarischen Lunch in Berlin eingeladen. Hierbei ging es um die Frage, wie sich digitale Souveränität durch Bildung und Infrastruktur erreichen lässt. Schließlich sind besonders Vertrauen und Sicherheit zentrale Voraussetzungen für die Akzeptanz digitaler Entwicklungen. Digitale Bildung ist hierfür der Schlüssel – ein Anliegen, das DsiN seit fast 20 Jahren verfolgt.

Begeisterung für Chancen wecken

Neben technischen Lösungen gehe es auch um positive Erfahrungen im Alltag, die

Menschen motivieren, den digitalen Wandel mitzugehen. Nur so könne digitale Resilienz entstehen, die sowohl Schutz vor Risiken bietet als auch Begeisterung für die Chancen weckt. Die Diskussion machte deutlich: Digitale Souveränität braucht nicht nur Infrastruktur und Technologie, sondern auch eine kommunikative Begleitung, den gezielten Aufbau digitaler Kompetenzen und gemeinsames Handeln – von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Starke Partnerschaften

Umso wichtiger ist in diesen Zeiten die Aufklärung über Desinformation. DsiN engagiert sich dafür unter anderem mit der Bayern-Allianz gegen Desinformation und dem Projekt „PolisiN – Politiker:innen sicher im Netz“ (siehe Seite 56) sowie durch Partnerschaften mit SAP, der Bundesdruckerei und weiteren engagierten Organisationen.

Einnahmen gesamt 3.363.245 €

Zuwendungen Förderpartner	1.829.597 €	
Betriebliche Erträge	393.160 €	
Mitgliedsbeiträge	510.000 €	
Auflösung Rücklagen	629.216 €	
Spenden & Zinserträge	1.272 €	

Ausgaben gesamt 3.363.245 €

Personalkosten	2.122.508 €	
Sachkosten	484.234 €	
Marketing & ÖA	69.207 €	
Fremdleistungen & Beratung	634.388 €	
Veranstaltungskosten	49.040 €	
Einstellung Rücklagen	– €	
Reisekosten	3.868 €	

SiBa – Das Sicherheitsbarometer

Die kostenfreie App für digitalen Selbstschutz!

Mit der SiBa-App sind Sie immer über aktuelle Bedrohungen im Netz informiert und wissen, wie Sie sich davor schützen können.

www.sicher-im-netz.de/sicherheitsbarometer



Ein Angebot von



Deutschland
sicher im Netz

Wir sind DsiN!

Hinter „Deutschland sicher im Netz“ stehen viele engagierte Menschen, die haupt- oder ehrenamtlich mitarbeiten

DsiN-Vorstand



Thomas Tschersich
DsiN-Vorstandsvorsitzender
Chief Security Officer (CSO),
Deutsche Telekom AG



Nikolaus Hagl
Stellv. Vorstandsvorsitzender
Leiter Geschäftsbereich
Public & Energy, SAP Deutsch-
land SE & Co. KG



Martin Drechsler
Schatzmeister
Geschäftsführer, Freiwillige
Selbstkontrolle, Multimedia-
Diensteanbieter e. V.



Pierre Du Bois
Beisitzer
Senior Manager Government
Affairs, EURO Kartensysteme



**Dr. Robert
Reinermann**
Beisitzer
Vorsitzender der
Geschäftsführung, VdS
Schadenverhütung GmbH



**Petra Waldmüller-
Schantz**
Beisitzerin
Director Communications &
Academy, Governikus

Geschäftsführung



Isabelle Rosière
Geschäftsführerin
Deutschland sicher im Netz e.V.



Joachim Schulte
Geschäftsführer (bis Ende 2025)
Deutschland sicher im Netz e.V.



Elisabeth Wisniewski
**Stellvertretende Geschäfts-
führerin (seit Januar 2026)**
Deutschland sicher im Netz e.V.

Beirat

**Patrick von Braunmühl**

Stellvertretender Beiratsvorsitzender DsiN, Senior Director Public Affairs, Bundesdruckerei-Gruppe

**Friederike Dahns**

Beiratsvorsitzende DsiN, Abteilungsleiterin Cyber- und Informationssicherheit, Bundesministerium des Innern

**Henning Baden**

Abteilungsleiter Service, Wissenstransfer und Innovation, Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

**Julia Böhnisch**

Vorständin, Stiftung Warentest

**Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek**

Professorin für Kommunikationssysteme und Netzsicherheit, Universität der Bundeswehr München

**Gesa Förster**

Referatsleiterin Mittelstand-Digital, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE)

**Martin Groß-Albenhausen**

Stellv. Hauptgeschäftsführer, Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e. V. (bevh)

**Tanja Jost**

Abteilungsleitung Technologischer Datenschutz, Telekommunikation und Telemedien bei der Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI)

**Sabrina Krenzler**

Geschäftsführerin, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

**Maximilian Müller-Härlin**

Referatsleiter Grundsatzfragen der Digitalisierung & MINT-Bildung im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

**Claudia Plattner**

Präsidentin, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)

**Mirja Rasmusson**

Referatsleiterin Datenschutz und Datennutzung, Open Data, Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung (BMDS)

**Prof. Dr. Haya Shulman**

Professorin für Cybersicherheit, Goethe-Universität Frankfurt, Mitglied im Direktorium von ATHENE

**Wolfgang Teves**

Referatsleiter Grundsatzfragen des digitalen Verbraucherschutzes, vertrauenswürdige KI, Cybersicherheit, Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV)

**Susanne Wein**

Referatsleiterin Bildung für ältere Menschen, Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ)

Highlights aus den Projekten

Mit praxisnahen Angeboten unterstützen wir Menschen und Unternehmen dabei, sich sicher und selbstbestimmt in der digitalen Welt zu bewegen. Unsere Projekthighlights aus 2025 zeigen, wie vielfältig dieses Engagement ist.



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Digitaler Engel

DIGITALE TEILHABE FÜR ÄLTERE MENSCHEN MIT FOKUS AUF DEN LÄNDLICHEN RAUM

Der Digitale Engel bringt digitale Unterstützung direkt dorthin, wo sie gebraucht wird. Auch 2025 war das Projekt bundesweit unterwegs, um ältere Menschen auf Marktplätzen, in Seniorentreffs und anderen Einrichtungen dabei zu unterstützen, sich sicher und selbstbestimmt in der digitalen Welt zu bewegen.

Komplexe Digitalthemen so verständlich wie praxisnah aufzubereiten, das ist der Markenkern vom Digitalen Engel. Im Mittelpunkt steht die alltagsnahe Vermittlung digitaler Kompetenzen: von der Videotelefonie mit den Enkeln über die sichere Einrichtung des Smartphones bis hin zum Erkennen von Betrugsversuchen und den Chancen Künstlicher Intelligenz. Das Projekt, das schon seit 2019 existiert, richtet sich dabei vor allem an ältere Menschen mit geringen digitalen Vorkenntnissen sowie Engagierte in der Seniorenarbeit. Der Digitale Engel baut Vorbehalte ab, schafft Vertrauen und vermittelt konkrete Handlungskompetenzen, damit digitale Teilhabe im Alltag gelingt.

Schlüssel zum Lernen im Alter

In über 330 digitalen und Vor-Ort-Veranstaltungen lagen die Schwerpunkte 2025 auf Künstlicher Intelligenz, der elektronischen Patientenakte und dem sicheren Einkauf im Internet. Besonders die Zusammenarbeit mit den Wissensvermittelnden hat dazu beigetragen, ein dauerhaftes Digitalberatungsangebot vor Ort zu verankern. „Eine zentrale Erfahrung aus unserer Praxis hat sich dabei

herauskristallisiert“, betont Projektleiterin Katharina Kunze. „Persönliche Begegnungen sind der Schlüssel zum Lernen im Alter, gerade in ländlichen Regionen, wo rein digitale Angebote oft nicht ausreichen.“

Der hohe Bedarf an niedrigschwelliger Unterstützung spiegelte sich auch in den Teilnehmereinzahlen wider: 2025 nahmen knapp 20.000 Menschen, insgesamt 19.428, an den Veranstaltungen des Digitalen Engels teil. Ein besonderes Highlight war der 14. Deutsche Seniorentag in Mannheim. Mit dem Infomobil war der Digitale Engel direkt vor Ort und beriet ältere Menschen auf dem Messegelände zu digitalen Themen. In einem Workshop rückten die Digitalexpert:innen zudem das Thema Desinformation praxisnah in den Mittelpunkt.

Weiterer Ausbau geplant

Auch 2026 wird der Digitale Engel seine bundesweite Reise fortsetzen. Geplant sind neue Maßnahmen rund um das generationenübergreifende Miteinander sowie der weitere Ausbau hybrider und digitaler Formate. Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit mit Partnern und lokalen Akteuren intensiviert werden, um digitale Bildung noch nachhaltiger zu gestalten.

Weitere Infos zum Digitalen Engel
inklusive Touren-Tagebuch:
www.digitaler-engel.org



mIT Sicherheit ausbilden



Das Projekt „mIT Sicherheit ausbilden“ will das Thema IT-Sicherheit stärker in der Ausbildungspraxis verankern. Seit der Überarbeitung der Standardberufsbildpositionen vom Bundesinstitut für Berufsbildung ist die digitale Arbeitswelt fester Bestandteil des Curriculums, doch die Umsetzung stellt Ausbildungsverantwortliche oftmals vor Herausforderungen.

Genau hier setzte das Projekt an und stellte kostenfrei aktuelle Informationen, kompetenzorientierte Methoden sowie praxisnahe Lernmaterialien bereit, die sich an den curricularen Vorgaben orientieren und in Workshops vermittelt wurden. Damit sollte insbesondere das Cybersicherheitsniveau in kleinen und Kleinstunternehmen gestärkt werden, die unmittelbar von den neu erworbenen Kompetenzen ihrer Auszubildenden profitieren.

Mehr als 2.000 Teilnehmende erreicht

Im Dezember 2025 endete nun die zweite Projektlaufzeit, die im Sommer 2023 begonnen hatte. In diesem Zeitraum fuhr das

Projekt einen überarbeiteten, zweigleisigen Ansatz: Zum einen wurden im Rahmen eines Multiplikator:innen-Ansatzes so genannte „Sicherheitstrainer:innen“ in Train-the-Trainer-Formaten qualifiziert, damit diese wiederum eigene Workshops mit Ausbildungsverantwortlichen in ihrer Region durchführen konnten. Zum anderen veranstaltete DsiN selbst eine Vielzahl von Workshops für Ausbildungsverantwortliche, Auszubildende und andere Mitarbeitende in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Beide Formate übertrafen die bis Ende 2025 gesetzten Zielmarken deutlich. In insgesamt acht Qualifizierungsworkshops wurden knapp 160 Sicherheitstrainer:innen didaktisch und methodisch qualifiziert. Gleichzeitig erreichte DsiN mit mehr als 100 eigenen Veranstaltungen über 2.000 Teilnehmende.

Starkes Projekt Netzwerk

Möglich war dies nicht zuletzt auch dank des starken Netzwerks im Projekt. Mit Partnern wie Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Mittelstands-Digital-Zentren und weiteren regionalen Anlaufstellen gelang es, passgenaue Workshops anzubieten und durchzuführen. Finanziert wurde das Angebot in der zweiten Projektlaufzeit von der Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand.

Hier mehr erfahren:
mit-sicherheit-ausbilden.de

„Nur wer sich kompetent genug fühlt, wird digitale Angebote sicher nutzen“

Susanne Wein leitet das Referat „Bildung für ältere Menschen“ im Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das das Projekt Digitaler Engel fördert. Außerdem ist sie Mitglied des DsiN-Beirats. Im Interview erklärt sie, warum es wichtig ist, gerade ältere Menschen bei der digitalen Teilhabe zu unterstützen.

DsiN feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Welche Bedeutung hat das Engagement für einen kompetenten und sicheren Umgang mit digitalen Technologien aus Ihrer Sicht?

DsiN hat sich eine umfassende Expertise bei der Vermittlung von digitalen Kompetenzen an unterschiedliche Zielgruppen erarbeitet, darunter ältere Menschen und Menschen mit spezifischen Herausforderungen wie Lern- oder Leseschwäche. Welche Formate funktionieren für wen, welche Methoden kommen gut an? Aus den Erfahrungen wurden immer wieder Verbesserungen abgeleitet. Das hat den „Digitalen Engel“ als Projekt für die Zielgruppe ältere Menschen nicht nur sehr bekannt, sondern auch sehr beliebt gemacht. Die Ergebnisse der Teilnehmendenbefragung

und die Initiierung eines eigenen Projektes im Freistaat Thüringen zeigen das ganz klar. Heute beobachten wir, dass mittlerweile sehr viel mehr Ältere ein Smartphone besitzen. Der Beratungsbedarf reißt deswegen nicht ab. Er wird aber spezifischer, auch mit Blick auf die Digitalisierung von Staat und Verwaltung oder etwa im Gesundheitsbereich. Veränderungen zu erkennen und zu berücksichtigen, ist etwas, was DsiN als lernende und adaptive Organisation auszeichnet.



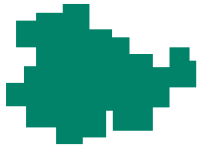
Wo sehen Sie aktuell die größten Bedarfe bei den Herausforderungen älterer Menschen und welche Ansätze haben sich aus Ihrer Sicht besonders bewährt?

Unsere Gesellschaft wird älter, das ist erstmal eine tolle Nachricht. Und was die meisten Menschen – nicht nur die älteren – eint, ist, dass sie sich wünschen, möglichst lange gesund und zuhause leben zu können. Dabei können digitale Helfer große Unterstützung bieten, von der Kommunikation über den Haushalt, Gesundheit bis hin zur Sicherheit. Eine zentrale Herausforderung ist die Bedienung der Geräte. Die Bedienungsanleitung gibt es oft nur digital, die Schrift ist klein, häufig müssen gerätespezifische zusätzliche Apps installiert und konfiguriert werden. Es ist ein digitaler Dschungel entstanden. Hinzu kommen oft Bedenken hinsichtlich der Sicherheit und des Datenschutzes. Was es da braucht, ist Orientierung und konkrete Unterstützung. Und die am besten in Form von direkter menschlicher Kommunikation und nah am Wohnort. Als Ministerium haben wir aktuell auch einen Blick auf die Auswirkungen der dynamischen Entwicklung beim Thema Künstliche Intelli-

genz. Hierbei schauen wir insbesondere auf personalisierte KI-Assistenzsysteme, die Weiterentwicklung von Sprachsteuerung durch KI oder die Unterstützung durch KI-Anwendungen im Alltag älterer Menschen generell.

Wie ergänzen sich aus Ihrer Sicht staatliche Förderung, die Verantwortung der Wirtschaft und zivilgesellschaftliches Engagement, wenn es darum geht, digitale Kompetenzen in der Breite zu stärken?

Staat und Wirtschaft eint, dass sie stark auf digitale Prozesse und Produkte setzen. Man darf aber nicht den Fehler machen zu glauben, dass die reine Entwicklung dieser digitalen Angebote allein ausreicht. Gerade der Staat muss dabei den Anspruch haben, dass seine Angebote für alle nutzbar sind. Somit macht es nur Sinn, dass sich die Akteure zusammentun, wenn es darum geht, Unterstützung bei den digitalen Kompetenzen zu bieten. Das ist auch eine Frage von Wirtschaftlichkeit und Sicherheit. Nur wer sich kompetent genug fühlt, wird digitale Angebote nutzen und auch sicher nutzen. Und daran haben alle ein Interesse.



DIGITALER
ENGEL
THÜRINGEN

Digitaler Engel Thüringen

UNSER THÜRINGEN-TEAM IST AUCH IM ZWEITEN
JAHR ERFOLGREICH UNTERWEGS



Nach dem Start im Juli 2024 war der Digitale Engel Thüringen auch 2025 viel im ländlichen Raum Thüringens und darüber hinaus unterwegs. Dabei führte das Digitalprojekt für ältere Menschen seine hundertste Veranstaltung durch.

Nach Vorbild des bundesweit aktiven Projekts Digitaler Engel ist der Digitale Engel Thüringen mit einem Infomobil dort unterwegs, wo ältere Menschen in Thüringen zusammenkommen. Die beiden Mobilreferentinnen führen themenspezifische Infoveranstaltungen oder offene Frage-und-Antwort-Formate

durch, beispielsweise auf Marktplätzen oder Festen. Nachdem das Projekt im ersten Jahr erfolgreich ins Rollen gebracht wurde, lag das Ziel für 2025 darin, das Projekt landesweit bekannt zu machen.

Erster großer Meilenstein

Im August erreichte der Digitale Engel Thüringen mit der hundertsten Veranstaltung seit Projektstart einen ersten großen Meilenstein. Bis zum Ende des Jahres waren es insgesamt 155 erfolgreich umgesetzte Veranstaltungsformate. Mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden waren über 70 Jahre alt und



mehr als jede:r fünfte Teilnehmende war zwischen 80 und 100 Jahre alt. Zudem konnten mit Fernseh- und Radiobeiträgen – aber vor allem mit Artikeln in der Lokalpresse – viele Menschen in und außerhalb Thüringens erreicht werden. Insgesamt gab es 218 Erwähnungen in der Presse für den Digitalen Engel Thüringen.

Neben den regulären Veranstaltungen war das Projekt auf verschiedenen Großveranstaltungen vertreten, um sich vorzustellen, Netzwerke auszubauen und Besucher:innen zu beraten. Im April unterstützte das Team zum einen das Bundesprojekt Digitaler Engel beim Deutschen Seniorentag in Mannheim und war auf der Fläche vom DigitalPakt Alter zu Gast, um das Projekt auf Bundesebene bekannt zu machen. Beim Deutschen Fürsorgetag in der Messe Erfurt im September hatte der Digitale Engel Thüringen dann auch einen eigenen Messestand auf dem „Markt der Möglichkeiten“.

Neben prominenten Auftritten von Bundeskanzler Olaf Scholz beim Deutschen Seniorentag und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beim Deutschen Fürsorgetag sowie lebhaften Panelgesprächen und Vorträgen, waren vor allem die Gespräche mit den älteren Menschen am Stand die einprägsamsten und wertvollsten Momente.

Fest in der Landespolitik verankert

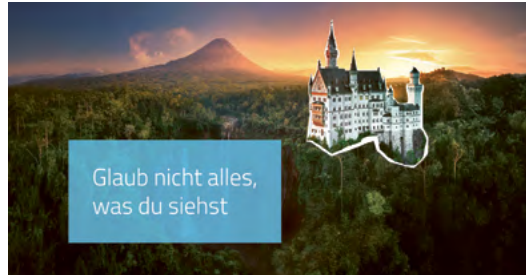
In der Folge der Thüringischen Landtagswahl im September 2024 wird der Digitale Engel Thüringen nun vom Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie unter Leitung von Ministerin Katharina Schenk (SPD) gefördert. Im Januar 2025 legte die neue Koalition aus CDU, SPD und BSW direkt ein 100-Tage-Programm vor, in dem das Projekt prominent als Teil der Thüringer Seniorenmedienbildungsstrategie vorgestellt wurde. Durch seinen niedrigschwelligen Charakter erreicht der Digitale Engel Thüringen auch immobile und isoliert lebende Senior:innen, die durch die Strategie bei der digitalen Bildung abgeholt werden sollen.

Für das Jahr 2026 hat sich das Projekt das Ziel gesetzt, den abgelegenen ländlichen Raum noch gezielter anzufahren, sodass auch Personen erreicht werden, die eine weite Strecke auf sich nehmen müssten, um das nächste digitale Beratungsangebot zu erreichen.

Weitere Infos plus Tourentagebuch zu allen Terminen:
www.thueringen.digitaler-engel.org



Bayern-Allianz
gegen
Desinformation



Glaub nicht alles,
was du siehst

Fit gegen Desinformation

DIGITALE URTEILSKRAFT FÜR BAYERNS KOMMUNEN

Mit der Workshopreihe „Fit gegen Desinformation“ hat DsiN gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Digitales einen Beitrag zur Stärkung der demokratischen Resilienz in Bayern geleistet.

Ob in sozialen Netzwerken, Messengergruppen oder Kommentarspalten – demokratische Debatten finden heute zunehmend im digitalen Raum statt. Gleichzeitig verbreiten sich Desinformation, manipulierte Bilder und KI-generierte Inhalte schneller und professioneller als je zuvor. Gerade kommunalpolitisch Engagierte stehen vor der Herausforderung, Informationen sicher einzuordnen, faktenbasiert zu kommunizieren und auch in emotional geführten Debatten Orientierung zu geben. Mit Blick auf die bayerischen Kommunalwahlen im Frühjahr 2026 gewann diese Kompetenz weiter an Bedeutung.

Souveräner Umgang mit Desinformationen

Im Rahmen der Bayern-Allianz gegen Desinformation hat DsiN die Workshopreihe „Fit gegen Desinformation“ entwickelt und umgesetzt. Das Projekt wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Digitales gefördert. Ziel des Projekts war es, kommunalpolitisch Engagierte und weitere Multiplikator:innen auf die Herausforderungen digitaler Kommunikation vorzubereiten und ihnen das nötige Handwerkszeug für einen souveränen Umgang mit Desinformation zu

vermitteln. DsiN brachte dabei seine langjährige Expertise in der digitalen Aufklärung ein. Auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse entstanden dabei praxisnahe Workshopkonzepte und moderne Schulungsmaterialien. Komplexe Themen wie Desinformation, Quellenbewertung, manipulative Kommunikationsstrategien oder der Einfluss Künstlicher Intelligenz wurden so in alltagstaugliches Wissen für die kommunale Praxis übersetzt.

Im Mittelpunkt stand dabei nicht allein die Vermittlung von Wissen, sondern die konkrete Handlungskompetenz: Wie lassen sich zweifelhafte Informationen überprüfen? Wie können Manipulationsversuche erkannt werden? Und wie gelingt es, auch in aufgeheizten digitalen Debatten faktenbasiert und souverän zu kommunizieren?

Widerstandsfähigkeit stärken

Nach der Konzeptionsphase wurde die Workshopreihe 2025 insbesondere in den Monaten vor der Kommunalwahl am 8. März 2026 intensiv umgesetzt. Gemeinsam mit einem bayernweiten Netzwerk von Referierenden fanden bis zu den Kommunalwahlen 2026 insgesamt 76 Workshops mit mehr als 1.000 Teilnehmenden statt. Damit erreichte das Projekt kommunalpolitisch Engagierte und Multiplikator:innen in ganz Bayern und stärkte ihre Kompetenzen im Umgang mit Desinformation und digitaler Manipulation.



„Desinformation ist ein Angriff auf unsere Demokratie – und Demokratie beginnt vor Ort. Mit der Bayern-Allianz gegen Desinformation geben wir Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern nicht nur Wissen, sondern auch Rückhalt. Die Workshops von ‚Deutschland sicher im Netz‘ sind ein starkes Werkzeug, um Resilienz in unseren Gemeinden aufzubauen – für eine wehrhafte, digitale Demokratie in ganz Bayern.“

Dr. Fabian Mehring

Bayerischer Staatsminister für Digitales

Der große Zuspruch zur Workshopreihe zeigt, wie hoch der Bedarf an praxisnaher Unterstützung im Umgang mit Desinformation gerade auch im Umfeld demokratischer Wahlen ist. „Fit gegen Desinformation“ hat digitale Aufklärung gezielt mit kommunalpolitischer Praxis verbunden und hat damit diejenigen gestärkt, die demokratische Debatten vor Ort mitgestalten. Gerade angesichts neuer technologischer Möglichkeiten und zunehmend professioneller Manipulationsstrategien bleibt digitale Urteilskraft eine zentrale Voraussetzung für eine widerstandsfähige demokratische Öffentlichkeit.



Bayerisches Staatsministerium
für Digitales





Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Digital-Kompass

GEMEINSAM DIGITALE BARRIEREN ÜBERWINDEN



Der Digital-Kompass ist ein gemeinsames Projekt von DsiN und der BAGSO Service GmbH, gefördert vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV). Das Projekt unterstützt Menschen mit Seh-, Hör- und Mobilitätseinschränkungen bei der sicheren und selbstbestimmten Nutzung digitaler Angebote.

Mit einem bundesweiten Netzwerk lokaler Anlaufstellen bietet der Digital-Kompass Veranstaltungen, Materialien und individuelle Unterstützung und qualifiziert Engagierte und Multiplikator:innen. Das Jahr 2025 hatte einige Highlights für das erfolgreiche Projekt zu bieten: Beim Online-Tag zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) am 6. Oktober informierte der Digital-Kompass 195 Teilnehmer:innen über neue gesetzliche Anforderungen und deren Bedeutung für eine inklusive digitale Gesellschaft.

Bundesweit 300 Standorte

Mit der Universität Vechta und neun weiteren Hochschulen sind seit Projektstart 332 Digitale Lern-Tandems entstanden. Das generationsübergreifende Format bringt Studierende

und ältere Menschen zusammen und baut Berührungsängste gegenüber digitalen Anwendungen ab. Seit August 2025 führt der Verein „Generationen Digital Verbinden e. V.“ das Format weiter.

Gemeinsam mit dem Deutschen Schwerhörigenbund e. V. (DSB) und dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV) qualifizierte der Digital-Kompass zahlreiche Multiplikator:innen zum Thema „Die digitale Welt und Menschen mit Seh- und Hörbeeinträchtigungen“. Dadurch konnte das Netzwerk 2025 auf über 300 Digital-Kompass-Standorte ausgebaut werden.

2025 fanden zudem gemeinsam mit der VERBRAUCHER INITIATIVE e. V. über 120 Online-Veranstaltungen mit mehr als 4.000 Teilnehmenden zu Themen der digitalen Alltagskompetenz wie etwa Barrierefreiheit, Phishing, Datenschutz und KI statt.

Langjährige Erfolgsgeschichte

Das Digital-Kompass-Projekt „Digitale Teilhabe für Menschen mit besonderen Aufklärungsbedarfen“ lief von August 2022 bis Oktober 2025. In diesem Zeitraum sind rund 440 Engagierte aus mehr als 120 Einrichtungen an über 250 Standorten geschult worden, die knapp 400 Veranstaltungen haben rund 12.000 Teilnehmer:innen erreicht. DsiN hat 41 barrierefreie Materialien entwickelt und es wurden über 1.500 Pressebeiträge über den Digital-Kompass veröffentlicht. „Im Rahmen des Digital-Kompass wurden bereits einige erfolgreiche Projekte umgesetzt“, sagt



„Unser Alltag wird zunehmend digital. Gleichzeitig stoßen viele Menschen bei der Nutzung digitaler Angebote auf sprachliche und strukturelle Barrieren. Deshalb müssen wir für alle den Zugang zur digitalen Welt sicherstellen und gezielt digitale Kompetenzen stärken. Genau hier setzt das Projekt ‚Digital einfach erklärt‘ an: Mit verständlicher Sprache, konkreten Beratungsangeboten und praxisnaher Unterstützung, die Menschen fit für den digitalen Alltag machen.“

Dr. Stefanie Hubig

Bundesministerin der Justiz und
für Verbraucherschutz

Eva Nehse, Projektleiterin für den Digital-Kompass. „Es freut uns, dass unsere Angebote fortlaufend sehr gut angenommen werden.“

Digital einfach erklärt

Mit dem Start des neuen Projekts „Digital einfach erklärt: Teilhabe für Verbraucher:innen mit Lern- und Leseschwierigkeiten aktiv und verständlich gestalten“ im Dezember 2025 erweitert der Digital-Kompass seine Zielgruppe. Bis April 2028 entstehen unter Förderung des BMJV niedrigschwellige Informations- und Unterstützungsangebote für den digitalen Alltag von Verbraucher:innen

mit Lern- und Leseschwierigkeiten. Partner sind der DSB, der DBSV und die Verbraucher Initiative.

Mehr zum Digital-Kompass gibt es unter digital-kompass.de

„Wir müssen alle Menschen mitnehmen“

Mit der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen verbindet die DsiN eine langjährige Partnerschaft. Beide Organisationen sind Verbundpartner beim Digital-Kompass. Im Interview spricht Barbara Keck, Geschäftsführerin der BAGSO Service GmbH, über die wichtige gesellschaftliche Aufgabe dieses Projekts.

Frau Keck, wie lange beschäftigen Sie sich schon mit dem Digital-Kompass?

Seit 2015, also in diesem Jahr wird es das 11. Jahr. Wir haben für den Digital-Kompass ein Konzept entwickelt, um die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu schulen inklusive Materialfundgrube. Seitdem kooperieren wir mit DsiN sehr erfolgreich und setzen immer neue Schwerpunkte im Projekt um. Aktuell haben wir den Schwerpunkt „Digital einfach erklärt“. Hier richten wir uns auch an Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Da Ihr Verband zahlreiche Seniorenorganisationen umfasst, kommen darüber sicherlich viele Ehrenamtliche zum Digital-Kompass.

Genau, die BAGSO ist ein Zusammenschluss von über 120 Seniorenverbänden. Die BAGSO ist sehr bunt, Seniorenverbände, politische Parteien, Gewerkschaften, Sportverbände und auch die Kirchen sind dabei. Diese Verbände sind überall vor Ort und bieten oft schon Veranstaltungen für ältere Menschen an. Die konnten ihr Portfolio teilweise einfach um das Thema digitale Schulungen erweitern basierend auf dem Digital-Kompass.

Wie läuft der Digital-Kompass in der Praxis?

Es gibt Online-Angebote wie den digitalen Stammtisch, Workshops, aber auch Treffen vor Ort mit Einzelberatungen. Die meist älteren Menschen kommen mit ihrem Handy, Tablet oder Laptop vorbei und wollen ein bestimmtes Problem gelöst bekommen. Die möchten über WhatsApp mit ihren Enkeln kommunizieren oder Fotos bearbeiten können. Und wenn man es schafft, dieses Anliegen zu lösen, sind sie hochmotiviert und kommen beim nächsten Problem wieder zu einem Digital-Kompass-Standort. Diese Eins-zu-eins-Beratungen haben sich sehr bewährt. Es gibt auch Kurse, aber das allein reicht nicht aus, denn bei älteren Menschen stoßen Kurse oft an Grenzen, weil sie sehr unterschiedliche Voraussetzungen haben.

Warum ist es wichtig, dass es den Digital-Kompass gibt?

Gerade für Ältere bietet die Digitalisierung viele Chancen. Jemand, der nicht mobil ist, kann dann doch noch das Bankgeschäft erledigen, Einkäufe machen, vieles, was mit Ämtern zu tun hat, selbstständig erledigen. Ich halte es für sehr wichtig, dass Ältere diese Dinge selbst in der Hand behalten. Der Digital-Kompass ist darauf ausgerichtet, Menschen aufzuzeigen, welche Chancen es



gibt und wie man diese Chancen sicher nutzen kann. Bei uns bekommen sie die Möglichkeit, es wirklich auszuprobieren, was vielen die Angst davor nimmt. Für Ältere, die hiermit noch keine Erfahrung haben, ist es ganz wichtig, jemanden an der Seite zu haben, der sie begleitet. In anderen Altersgruppen gibt es diese Begleitung ganz automatisch. Kinder tauschen sich in der Schule aus oder zu Hause mit den Eltern. Im Beruf gibt es Kolleginnen und Kollegen, hinzu kommen Weiterbildungen. Im Alter fehlen solche Netzwerke leider oft. Deswegen ist es ganz wichtig, dass wir mit dem Digital-Kompass einen Austausch über digitale Entwicklungen ermöglichen.

Auf welche besonderen Erfahrungen können Sie zurückblicken?

Ein älterer Herr hat mir bei einer Veranstaltung erzählt, er hätte noch nie so viele Kontakte gehabt wie jetzt, wo er weiß, wie er mit dem Internet und WhatsApp umgehen kann. Dabei hat er übers ganze Gesicht gestrahlt. Digitalisierung ist also auch eine Chance, mehr Kontakte zu haben und so vielleicht der Einsamkeit im Alter zu entgegen zu wirken. Auch deswegen ist der Digital-Kompass so wichtig. Wir müssen es allen Menschen ermöglichen, daran teilzuhaben, auch der Gruppe, die wir jetzt besonders

im Auge haben, nämlich diejenigen, die eben nicht so bildungsaffin sind – gerade die müssen wir mitnehmen.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit Deutschland sicher im Netz?

Wir verstehen uns als Kooperationspartner. Das heißt, das Konzept entwickeln wir gemeinschaftlich weiter. Wir bei BAGSO sind vor allem für die Materialerstellung zuständig, weil wir sehr nah an den Menschen dran sind und wissen, was sie brauchen. Hinzu kommt unser großes Netzwerk. Und Deutschland sicher im Netz bringt das sicherheitsrelevante Know-how mit ein. Es ist auf jeden Fall eine sehr gute Zusammenarbeit, die wir gern fortsetzen möchten.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

FitNIS2-Navigator

PRAKTISCHE HILFE FÜR KMU BEI NIS2

Die europäische NIS2-Richtlinie stellt zahlreiche Unternehmen vor neue Anforderungen an ihre Cybersicherheit. Mit dem Inkrafttreten des NIS2-Umsetzungsgesetzes am 6. Dezember 2025 wurden diese Anforderungen auch in Deutschland verbindlich.

Gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist oft unklar, ob sie betroffen sind, welche Pflichten auf sie zukommen und wie sie ihre IT-Sicherheit verbessern können. Hier setzt der FitNIS2-Navigator an: Bereits im Juni 2025 veröffentlichten Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN) und die Universität Paderborn das kostenfreie Online-Tool, das Unternehmen verständliche Orientierung und praxisnahe Hilfestellungen bietet. Der Navigator wurde im Rahmen der Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW) entwickelt. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE).

Mehr Cybersicherheit für KMU

Der FitNIS2-Navigator unterstützt KMU dabei, ihren Handlungsbedarf zu erkennen und geeignete Sicherheitsmaßnahmen abzuleiten. Von der Betroffenheitsprüfung über die Einschätzung des eigenen Sicherheitsniveaus bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen bietet das Tool eine strukturierte Orientierung. „Wir bieten mit unserem Tool eine durchgehende Begleitung“, erklärt Merle Maurer-Rautenberg, Projektleiterin bei DsiN. „Hierbei bekommen Nutzende wichtige Hinweise und Ratschläge, wie sie die Sicherheit in ihrem

Unternehmen erhöhen können.“ Die wissenschaftlichen Grundlagen wurden von der Universität Paderborn erarbeitet. Ergänzend zum Online-Angebot vermittelte DsiN in Workshops und Veranstaltungen praxisnahes Wissen zu NIS2 und Cybersicherheit im Mittelstand.

Lieferketten im Blick

Auch Unternehmen, die nicht unmittelbar unter NIS2 fallen, können mit zusätzlichen Sicherheitsanforderungen konfrontiert sein – etwa durch ihre Auftraggeber. Ab September 2026 wird der FitNIS2-Navigator deshalb im Rahmen eines Folgeprojekts um einen Lieferketten-Check und ein Dokumentationsmodul erweitert. Damit unterstützt DsiN künftig auch KMU, die als Zulieferer von steigenden Anforderungen an die Cybersicherheit betroffen sind.

Mehr Informationen zum FitNIS2-Navigator:
<https://fitnis2.de>





SiBa – das Sicherheitsbarometer

DIGITALE RISIKEN ERKENNEN, BEVOR SIE ZUM PROBLEM WERDEN

Seit mehr als zehn Jahren unterstützt das Sicherheitsbarometer (SiBa) Menschen dabei, sich sicherer im digitalen Alltag und im Beruf zu bewegen.

Die kostenfreie App von DsiN bündelt aktuelle und geprüfte Sicherheitswarnungen, erklärt Risiken verständlich und zeigt mit konkreten Handlungsempfehlungen, wie Nutzer:innen sich schützen können. Dabei geht es nicht allein darum, vor neuen Betrugs- maschen, Schadsoftware oder anderen Cyber- gefahren zu warnen. SiBa übersetzt komplexe IT-Sicherheitsthemen in verständliche und unmittelbar umsetzbare Informationen – auch für Menschen ohne technische Vorkennt- nisse. Davon profitieren private Nutzer:innen ebenso wie Beschäftigte und kleine und mittlere Unternehmen.

Starkes Netzwerk

Die Stärke des Sicherheitsbarometers liegt dabei auch in seinem Netzwerk. DsiN arbeitet für SiBa eng mit dem Bundesministerium des Innern, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und dem

Bundeskriminalamt (BKA) zusammen. Unter- stützt wird das Angebot zudem durch Partner aus der Wirtschaft, darunter Kleinanzeigen, der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) und der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR).

Digitaler Selbstschutz

Mit inzwischen mehr als 150.000 Downloads, fast 1.000 veröffentlichten Meldungen und über einer Million Aufrufen der Meldungen pro Jahr hat sich SiBa als dauerhaftes Ange- bot für den digitalen Selbstschutz etabliert. Denn digitale Sicherheit beginnt mit dem Wissen, wann Handeln notwendig ist – und was konkret zu tun ist.

Mehr Infos zur SiBa-App:
www.sicher-im-netz.de/sicherheitsbarometer





PolisiN

DIGITALE KOMPETENZ FÜR POLITISCHE VERANTWORTUNG

DsiN unterstützt mit PolisiN Mandatsträger:innen, Fraktionen, Parteiorganisationen und weitere politische Akteure dabei, digitale Themen verständlich, praxisnah und unabhängig zu vermitteln. Die besondere Stärke des Projekts liegt darin, komplexe technologische Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen und in konkretes Handlungswissen für den politischen Alltag zu übersetzen.

Politische Entscheidungen entstehen heute in einer zunehmend digitalen Realität. Künstliche Intelligenz, Cybersicherheit, Desinformation, soziale Medien oder digitale Identitäten beeinflussen Gesetzgebung, Verwaltung und politische Kommunikation gleichermaßen. Gleichzeitig verändern sich diese Themen so schnell, dass viele politische Entscheidungsträger:innen vor der

Herausforderung stehen, komplexe technologische Entwicklungen fundiert einzuordnen. Genau hier setzt PolisiN an und liefert Bildungsangebote, die nicht nur aktuelles Wissen vermitteln, sondern politische Entscheidungsfähigkeit im digitalen Wandel stärken. 2025 hat sich PolisiN als parteiübergreifendes Weiterbildungsangebot weiter etabliert. Insgesamt fanden 26 Workshops



und Fachveranstaltungen mit rund 560 Teilnehmenden statt. Die Themen spiegelten die Dynamik der digitalen Transformation wider – von IT-Sicherheit und digitaler Kommunikation über Künstliche Intelligenz und Prompting bis hin zu Hass im Netz, Social Media und digitalen Identitäten.

Parteiübergreifende Nachfrage

Ein besonderer Erfolg war die Verstetigung langfristiger Kooperationen. Mit der SPD-Parteischule und dem Campus@CDU hat sich eine regelmäßige Zusammenarbeit entwickelt, durch die digitale Kompetenz dauerhaft Bestandteil parteiinterner Weiterbildungsangebote werden konnte. Gleichzeitig nahmen Fraktionen auf Bundes- und Landesebene sowie kommunalpolitische Netzwerke und zivilgesellschaftliche Organisationen die Angebote von PolisiN in Anspruch. Die parteiübergreifende Nachfrage zeigt: Digitale Kompetenz ist heute eine grundlegende Voraussetzung für verantwortungsvolles politisches Handeln.

Dialog zwischen Politik und Praxis fördern

Beim Fachgespräch „Digitale Identitäten und Passkeys“ brachte DsiN Politik, Verwaltung und Technologieunternehmen zusammen. Im Mittelpunkt standen sichere digitale Identitäten, moderne Authentifizierung und Accountsicherheit. Die DsiN-Mitglieder Governikus und Yubico brachten ihre fachliche Expertise ein. So schafft PolisiN Raum für den Austausch zu aktuellen digitalen Zukunftsthemen.

Neue Bildungsangebote

PolisiN entwickelt seine Bildungsangebote entlang aktueller digitaler Entwicklungen kontinuierlich weiter. Dabei fließt auch die Expertise aus dem DsiN-Netzwerk ein. Die Umsetzung des Projekts wird durch die finanzielle und fachliche Unterstützung von Google, Yubico und Governikus ermöglicht. So stärkt PolisiN politische Entscheidungsträger:innen darin, den digitalen Wandel kompetent, sicher und verantwortungsvoll zu gestalten.

Mehr Infos und Workshoptermine:
polisin.de



Kofinanziert von der
Europäischen Union



DigiC

DIGITALE TEILHABE BEGINNT MIT VERTRAUEN

Mit dem Erasmus+-Projekt „DigiC – Digital Literacy and Cybersecurity for Disadvantaged Adults“ entwickelt DsiN gemeinsam mit Partnern aus Deutschland, Slowenien, Portugal und Serbien neue Ansätze für eine inklusive digitale Erwachsenenbildung in Europa.

Die digitale Transformation erreicht heute alle Lebensbereiche – doch nicht alle Menschen können gleichermaßen daran teilhaben. Gerade Erwachsene mit geringen digitalen Vorkenntnissen oder schwierigen Bildungsbiografien stehen vor neuen Herausforderungen: Digitale Behördengänge, Online-Banking, Künstliche Intelligenz oder der Schutz vor Betrug im Internet setzen Kompetenzen voraus, die nicht selbstverständlich sind. Gleichzeitig verändern neue Technologien das Lernen selbst.

Modulare Toolbox für Europa

Bei „DigiC – Digital Literacy and Cybersecurity for Disadvantaged Adults“ steht nicht die Technik, sondern der Mensch im Mittelpunkt. Das Projekt richtet sich an benachteiligte Erwachsene in Europa. Das Projekt wird von einem Europäischen Erasmus+-Konsortium getragen und unterstützt Lehrende dabei, digitale Kompetenzen verständlich, praxisnah und motivierend zu vermitteln. Dafür ist eine modulare Toolbox entstanden, die Themen wie digitale Grundkompetenzen, Cybersicherheit und den verantwortungsvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz verbindet. Die Materialien greifen auf die langjährige Erfahrung von DsiN in der

Vermittlung digitaler Kompetenzen zurück und ergänzen diese durch europäische Perspektiven und Good-Practice-Beispiele.

Praxistaugliche Bildungsangebote

Im Gründungsjahr 2025 wurden die fachlichen Grundlagen für die Toolbox entwickelt. Gemeinsam mit den Projektpartnern aus Slowenien, Portugal und Serbien erarbeitete DsiN didaktische Konzepte, Unterrichtsmaterialien und erste Lernmodule, die sich flexibel in der Erwachsenenbildung einsetzen lassen. Fokusgruppen mit Lehrenden haben sichergestellt, dass die Inhalte nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern vor allem im Bildungsalltag praktikabel sind. So entsteht ein europäischer Werkzeugkasten, der Menschen befähigt, digitale Technologien sicher und selbstbestimmt zu nutzen. „Unser Ziel ist es, Lerninhalte zu entwickeln, die direkt in der Praxis eingesetzt werden können – damit digitale Bildung dort ankommt, wo sie am meisten gebraucht wird“, erklärt Elisabeth Wisniewski, Projektleiterin bei DsiN.

Im Jahr 2026 werden die Materialien um interaktive Lernmodule, Videos und weitere digitale Lernangebote ergänzt und in der Praxis erprobt. Ziel ist es, Lehrende europaweit frei verfügbare Bildungsressourcen bereitzustellen.



myDigitalWorld

JUNGE MENSCHEN ENGAGIEREN SICH FÜR MEHR SICHERHEIT

Seit zehn Jahren zeichnet der Jugendwettbewerb myDigitalWorld junge Menschen aus, die sich mit kreativen und engagierten Beiträgen für IT-Sicherheit und eine sichere digitale Welt einsetzen.

Anlässlich des Jubiläums lud DsiN Ende 2025 Schüler:innen der Klassenstufen 7 bis 12 ein, im Rahmen der Sonderaufgabe „Digitalisierung 2035“ einen Blick in die digitale Zukunft zu werfen: Als „digitale Zeitreisende“ sollten sie ihre Vision einer vernetzten Welt im Jahr 2035 entwerfen. In Form von fiktiven Zeitungsartikeln, Nachrichtenbeiträgen oder Podcasts sollten sie reflektierte Zukunftsbilder zu den Chancen und Risiken der Digitalisierung skizzieren.

Kritisches Bewusstsein fördern

Alternativ standen zwei weitere Kategorien für die Teilnahme zur Verfügung: Unter dem Motto „Betrug im Netz“ sollten junge Menschen Wege finden, die Risiken digitaler Betrügereien zu erkennen und den digitalen Alltag sicherer zu gestalten. Schülerinnen und Schüler sollten sich mit verschiedenen Betrugsformen wie Fake-Shops, gefälschten Mails, Abo-Fallen oder Gewinnspielen beschäftigen und eigene Lösungsansätze entwickeln. „Gerade junge Menschen sind häufig Ziel solcher Maschen und überschätzen dabei oft ihre eigene Medienkompetenz“, erklärt Projektleiter Martin Meingast. „Deshalb ist es entscheidend, schon in der Schule ein kritisches Bewusstsein für digitale Inhalte zu fördern. Der Jugendwettbewerb myDigitalWorld ist

eine großartige Gelegenheit, sich kritisch mit aktuellen Themen der digitalen Gegenwart auseinanderzusetzen.“

In der offenen Kategorie „Dein Beitrag für mehr Sicherheit im Netz“ waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt; hier konnten Beiträge zu frei gewählten Themen rund um IT-Sicherheit eingereicht werden.

Grußwort von der Ministerin

Im Juni 2026 folgte dann die feierliche Preisverleihung: Die Sieger:innenklassen konnten nach Berlin reisen, um ihre Auszeichnungen entgegenzunehmen. Ein digitales Grußwort der Bundesbildungsministerin Karin Prien sowie eine Paneldiskussion zum Thema Medienkompetenz rundeten die Veranstaltung ab. Der Wettbewerb wird ermöglicht durch die Unterstützung der Wettbewerbspaten:

Der Wettbewerbsdurchgang 2025/2026 wurde von Zalando, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV), dem VDS und der DFL gefördert. Auch der Deutsche Kinderschutzbund und der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. (FSM) haben den Jugendwettbewerb als Paten unterstützt.

Mehr Infos zum Jugendwettbewerb und ein Link zur Aufzeichnung der Preisverleihung:
mydigitalworld.org



ePAktive Wissensvermittlung

EHRENAMTLICHE STÄRKEN DIGITALE GESUNDHEITSKOMPETENZ

Die elektronische Patientenakte (ePA) soll den Zugang zu Gesundheitsinformationen erleichtern und die medizinische Versorgung besser vernetzen. Gleichzeitig wirft ihre Nutzung bei vielen Menschen Fragen auf, insbesondere zu Funktionsweise, Vorteilen und Datenschutz.

Genau hier setzte das Projekt „ePAktive Wissensvermittlung – Ehrenamtliche stärken digitale Gesundheitskompetenz“ von DsiN an, das von November bis Dezember 2025 mit Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) umgesetzt worden ist. Ziel des Projekts war es, ehrenamtliche Multiplikator:innen aus der Seniorenarbeit dabei zu unterstützen, Wissen rund um die ePA verständlich und praxisnah weiterzugeben. Hierfür wurden sieben Online-Schulungen entwickelt und durchgeführt, die sowohl Wissen zur elektronischen Patientenakte als auch didaktische Methoden für die Vermittlung digitaler Gesundheitsthemen umfassten.

Die Umsetzung beinhaltete die Entwicklung der Schulungsinhalte, die Gewinnung und Koordination der Referent:innen sowie die Bewerbung der Veranstaltungen über bestehende Netzwerke und Kooperationspartner. Insgesamt 125 ehrenamtliche Multiplikator:innen und weitere Interessierte haben an den Online-Veranstaltungen teilgenom-

men. Durch die Zusammenarbeit mit den ePA-Coaches Rheinland-Pfalz sowie dem PC-Treff 55+ Wendlingen konnten zusätzliche Zielgruppen angesprochen und die Projektergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Infos für die Bildungsarbeit

Ein zentrales Projektergebnis ist die digitale, barrierefreie Begleitpublikation zur elektronischen Patientenakte. Sie erläutert die wichtigsten Funktionen der ePA, beantwortet häufige Fragen und gibt praktische Hinweise für eine sichere Nutzung. Die Publikation richtet sich insbesondere an ehrenamtlich Engagierte sowie an interessierte Verbraucher:innen und kann flexibel in der Bildungs- und Beratungsarbeit eingesetzt werden. Als dauerhaft verfügbares Informationsangebot trägt sie dazu bei, die Projektergebnisse nachhaltig nutzbar zu machen. Mit dem Projekt leistet DsiN einen Beitrag dazu, digitale Gesundheitskompetenz zu stärken und Menschen bei der selbstbestimmten Nutzung digitaler Gesundheitsangebote zu unterstützen.

Die barrierefreie Begleitpublikation steht hier zum Download bereit:
www.sicher-im-netz.de/epaktive-wissensvermittlung



Bayerisches Staatsministerium
für Digitales



digital verein(t)

DIGITALE KOMPETENZ FÜR DAS EHRENAMT

Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gesellschaft – und längst auch Teil der digitalen Welt. Vereinskommunikation findet online statt, Mitgliederdaten werden digital verwaltet und Künstliche Intelligenz eröffnet neue Möglichkeiten für Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit. Gleichzeitig fehlt vielen Ehrenamtlichen die Zeit, sich intensiv mit Datenschutz, Cybersicherheit oder neuen digitalen Anwendungen auseinanderzusetzen. Genau hier setzt digital verein(t) an.

Als fachlicher Partner des Projekts entwickelt DsiN das inhaltliche Fundament für die digitale Qualifizierung des bayerischen Ehrenamts. Gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Bayern (lagfa bayern) entstehen verständliche Ratgeber, aktuelle Schulungsunterlagen und praxistaugliche Workshopkonzepte, die komplexe digitale Themen in konkrete Handlungsempfehlungen für Vereine übersetzen. Damit unterstützt DsiN nicht nur einzelne Veranstaltungen, sondern schafft Materialien, die bayernweit von Kompetenzstandorten und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eingesetzt werden können.

KI und Cybersicherheit im Fokus

2025 wurden die Inhalte konsequent an die aktuellen Entwicklungen angepasst. Neben bewährten Themen wie Datenschutz, digitaler Vereinsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit rückten insbesondere der verantwortungsvolle Einsatz von Künstlicher

Intelligenz und Fragen der Cybersicherheit in den Fokus. Die von DsiN entwickelten Workshopfolien, Leitfäden und Ratgeber vermitteln dabei nicht nur technisches Wissen, sondern geben Ehrenamtlichen auch konkrete Hilfestellungen für ihren Vereinsalltag – vom sicheren Umgang mit Mitgliederdaten bis zum sinnvollen Einsatz digitaler Werkzeuge in der täglichen Vereinsarbeit.

So trägt digital verein(t) dazu bei, dass Digitalisierung nicht zur Hürde, sondern zur Chance für das Ehrenamt wird. Denn digitale Kompetenz bedeutet heute weit mehr als die Nutzung neuer Technologien: Sie schafft Sicherheit, erleichtert Zusammenarbeit und hilft Vereinen, auch künftig Menschen zu erreichen und gesellschaftliches Engagement erfolgreich zu gestalten.

Digitale Zukunft des Ehrenamts

Die Digitalisierung entwickelt sich rasant weiter – insbesondere durch den zunehmenden Einsatz Künstlicher Intelligenz. DsiN wird die Inhalte von digital verein(t) deshalb kontinuierlich weiterentwickeln und aktuelle Fragestellungen in neue Ratgeber und Workshopmaterialien übersetzen. Ziel bleibt es, Ehrenamtliche mit verständlichen, unabhängigen und unmittelbar nutzbaren Informationen zu unterstützen und so die digitale Zukunft des Ehrenamts aktiv mitzugestalten.

Weitere Infos zum Projekt plus Veranstaltungen und Beratungsangebote:
digital-vereint.de

Impressum

Deutschland sicher im Netz e. V. (DsiN)
Berlin, Oktober 2026
Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Isabelle Rosière

Redaktion

Klaus Rathje

Gestaltung

Anke Enders, Alles mit Medien

Bildnachweise

S.1 Alexander Dobrindt/BMI, Henning Schacht

S. 15 Timo Kob/HiSolutions

S. 38 Thomas Tschersich/Telekom, Nikolaus Hagl/SAP, Martin Drechsler/
FSM, Petra Waldmüller-Schantz/Governikus, Robert Reinermann/VdS
Schadenverhütung, Pierre Du Bois/Kleinanzeigen

S. 39 Henning Baden/DSEE, Friederike Dahns/BMI, Sabrina Krenzler/ProPK,
Patrick von Braunmühl/Bundesdruckerei GmbH, Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek/
Universität der Bundeswehr München, Gesa Förster/BMWK, Martin Groß-
Albenhausen/bevh, Tanja Jost/BfDI, Claudia Plattner/BSI, Mirja Rasmusson/
BMDV, Prof. Dr. Haya Shulman/Frauenhofer SIT, Wolfgang Teves/BMJV

S. 47 Susanne Wein, BMBFSFJ

S. 49 Dr. Fabian Mehring, StMD Anne Hufnagel

S. 50 Stefanie Hubig, BMJV

Alle weiteren Bilder: Jörg Farys für Deutschland sicher im Netz e. V.

Kontakt

Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN)
Albrechtstr. 10 c
10117 Berlin

Telefon +49 (0) 30 767581-500
info@sicher-im-netz.de
sicher-im-netz.de

Förderpartner



Sie wollen sich auch für DsiN und mehr Sicherheit im Netz engagieren?

Sprechen Sie uns an!

info@sicher-im-netz.de

Deutschland sicher im Netz e. V. (DsiN) ist ein gemeinnütziger Verein, der 2006 aus einer Initiative der Wirtschaft hervorgegangen ist und von seinen Mitgliedern getragen wird. Gemeinsam setzen wir uns für eine sichere und selbstbestimmte Teilhabe an der digitalen Welt ein.

Mit praxisnahen, produktneutralen Bildungs- und Aufklärungsangeboten stärkt DsiN die digitalen Kompetenzen von Verbraucher:innen aller Altersgruppen, Beschäftigten kleiner und mittlerer Unternehmen sowie politischen Entscheidungsträger:innen.

Als Netzwerk bringt der Verein Expertise aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen und macht Wissen über Cybersicherheit für Menschen und Unternehmen im Alltag nutzbar. DsiN steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums des Innern.

Der Jahresbericht 2025 gibt Einblicke in unsere Projekte, Partnerschaften und Erfolge und blickt anlässlich unseres 20-jährigen Bestehens auf zwei Jahrzehnte Engagement für mehr Sicherheit im Netz zurück.